

ober
schwaben
allgäu

FERIENLAND ZWISCHEN
DONAU UND BODENSEE

— NEUER —
ROUTENVERLAUF
OSTROUTE



DER OFFIZIELLE ROUTENFÜHRER
ZUR KULTUR- UND FERIENSTRASSE

OBERSCHWÄBISCHE
BAROCKSTRASSE

HERZLICH WILLKOMMEN IM HIMMELREICH DES BAROCK!

Sie ist etwas ganz Besonderes, die Oberschwäbische Barockstraße, die mit ihren vier Routen die Region zwischen Donau und Bodensee verbindet. Entlang der Kultur- und Ferienstraße betten sich echte Schätze des BAROCK in das sanfthügelige Landschaftsbild Oberschwabens – vom prunkvollen Bibliothekssaal im Kloster Wiblingen über die „schönste Dorfkirche der Welt“ in Steinhausen bis hin zur Basilika in Ottobeuren und dem Kreuzherrnsaal in Memmingen.

In Weingarten thront Deutschlands größte Barockbasilika und beinhaltet eines der zahlreichen Meisterwerke der Orgelbaukunst entlang der Oberschwäbischen Barockstraße; die Orgel von Joseph Gabler gilt bis heute klanglich als eine der schönsten Barockorgeln in Europa. Weiter im Süden erhebt sich das Neue Schloss Tettang majestätisch zwischen lieblichen Hopfenfeldern und romantischen Streuobstgärten. Diese und viele weitere, kleine und große barocke Sehenswürdigkeiten entlang der Oberschwäbischen Barockstraße entführen in eine andere Welt – eine Welt, in der Adel und Klerus ihren Reichtum mit großer Geste präsentierten.

Doch wie lebten eigentlich die Knechte und Bauern der Barockzeit? Wie wirkte sich diese Epoche auf das damalige Leben der einfachen Leute aus? Nicht nur die monumentalen Bauwerke sind Teil des Gesamterlebnisses im Himmelreich des BAROCK – unterwegs begegnet dem Reisenden auch immer wieder lebendiges Brauchtum: Vom Blutritt in Weingarten, der größten Reiterprozession Europas, bis hin zur schwäbisch-alemannischen Fasnet im Januar/Februar, wo Narren mit historischen Masken unterwegs sind und die Kultur von damals zum Leben erweckt wird.

Innerhalb von sechs Themenwelten können Besucher auf den Spuren des BAROCK die Region von Wiblingen bis an den Bodensee bereisen: BAROCK bestaunen, BAROCK erleben, BAROCK entspannen, BAROCK erlauschen, BAROCK genießen und BAROCK erschauern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihre Oberschwaben Tourismus GmbH

Alle Informationen finden Sie auch unter
www.himmelreich-des-barock.de

Oberschwaben Tourismus GmbH

Neues Kloster 1, 88427 Bad Schussenried

Tel. +49 (0)7583 92638-0

info@oberschwaben-tourismus.de

www.himmelreich-des-barock.de

 www.facebook.com/oberschwabenallgaeu

 www.instagram.com/oberschwabenallgaeu

#wirsindbarock #visitoberschwaben



OBERSCHWÄBISCHE
BAROCKSTRASSE



INHALT

Übersichtskarte	10	Achberg, Schloss	28	Illertissen	74	Ottobeuren	78/79
Hauptroute	12	Altshausen	43	Inzigkofen	62	Pfullendorf	64
Westroute	55	Altheim	56	Isny im Allgäu	29	Ravensburg	37
Ostroute	70	Argenbühl	32	Kempten (Allgäu)	77	Riedlingen	48
Südroute	81	Aulendorf	42	Kißlegg im Allgäu	30/31	Roggenburg, Kloster	73
		Bad Buchau	47	Kürnbach, Museumsdorf	43	Rot an der Rot	23
		Bad Saulgau	59	Langenargen	36	Salem, Kloster & Schloss	66
		Bad Schussenried	44-46	Laupheim	16	Sigmaringen	61
BAROCK bestaunen	4	Bad Waldsee	40/41	Leutkirch im Allgäu	80	Tettngang	34/35
BAROCK erleben	5	Bad Wurzach im Allgäu	24/25	Leibertingen	58	Trogen (CH)	82
BAROCK entspannen	6	Birnau, Basilika	67	Mainau, Insel	83	Veringenstadt	58
BAROCK genießen	7	Biberach an der Riß	18/19	Meersburg, Neues Schloss	68	Wangen im Allgäu	33
BAROCK erlauschen	8	Buxheim, Kartause	75	Memmingen	76	Wald, Kloster	65
BAROCK erschauern	9	Ehingen	52	Mengen	60	Weingarten	38/39
Jakobusweg	69	Gutenzell-Hürbel	17	Meßkirch	63	Wiblingen, Kloster	14
Angebote	84/85	Habsthal, Kloster	65	Munderkingen	49	Witzighausen	72
		Hilzingen	83	Oberstadion	49	Wolfegg	26-28
Impressum	86	Heiligkreuztal, Kloster	57	Ochsenhausen	20-22	Zwiefalten	50/51



BAROCK BESTAUNEN

Von italienischen Baukünstlern beeinflusst, entfaltete sich Mitte des 16. Jahrhunderts die barocke Bauweise immer weiter Richtung Nordeuropa und damit auch in der Region Allgäu-Oberschwaben-Bodensee und durchbrach die bisher vorherrschenden klaren und nüchternen Strukturen der Renaissance. Schwingende, runde und verschnörkelte Formen und reiche Ornamente erwecken den Eindruck von Kraft und Bewegung in den starren Bauwerken. Nach dem 30-jährigen Krieg blühten die barocke Lebenslust und die Freude an schönen Dingen mit voller Macht auf und entfachten einen Wettlauf um die prachtvollsten Residenzen. Befreit von allen Sorgen und Nöten ließen Bauherren, Architekten, Künstler und Stuckateure ihrer Kreativität freien Lauf und übertrumpften sich gegenseitig mit immer opulenteren und üppigeren Verzierungen und Kunstwerken – das Himmelreich des BAROCK entstand. Bis heute beeinflussen die eindrucksvollen Bauwerke das Landschaftsbild in der Region zwischen Donau und Bodensee. Ob Dorfkirche, Klosteranlage, Schloss oder Kunstwerk – jede Barockperle hat ihren eigenen Charme, den es zu bestaunen gilt!

Bild: Deckenfresko der Wallfahrtskirche Steinhausen



BAROCK ERLEBEN

Die schwäbisch-alemannische Fasnet hat eine lange Tradition und ist weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Ihr heutiges Bild wurde maßgeblich in der Barockzeit geprägt. Auch bei anderen Brauchtumsveranstaltungen und Festen kann man der Barockzeit heute noch nachspüren, z. B. beim Blutrtritt in Weingarten, der größten Reiterprozession Europas oder bei einer Wallfahrt zum Bussen, dem „Heiligen Berg Oberschwabens“. Hier wird die schmerzhaftige Muttergottes bei ausbleibendem Kinderwunsch um Hilfe gebeten und am Fuße des Bussen gibt es bis heute das traditionelle „Bussenkindle“ zu kaufen.

Bild oben: „Bussenkindle“

Bild rechts: Der Faselhannes – eine Figur der Waldseer Fasnet



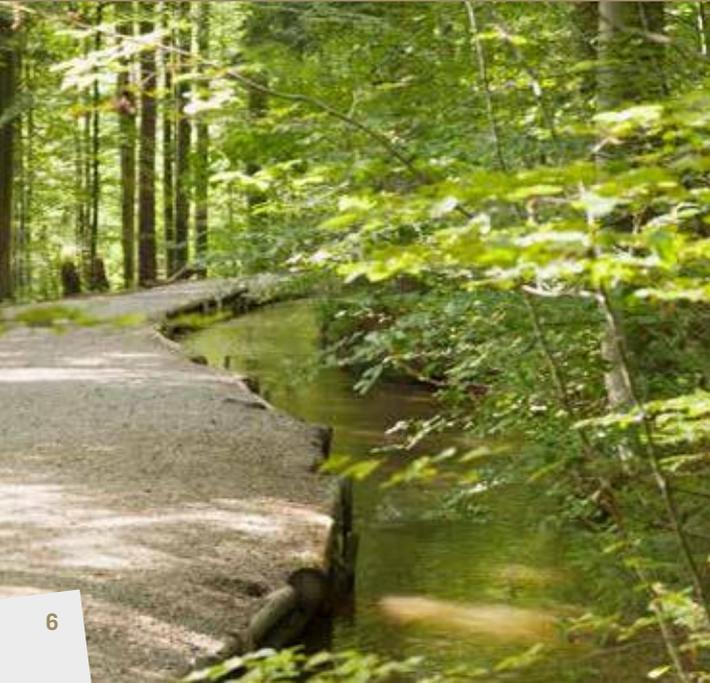
BAROCK ENTSPANNEN

Wer aufmerksam seinen Blick durch die Kulturlandschaft der Region Allgäu-Oberschwaben-Bodensee schweifen lässt, findet nach barockem Vorbild gestaltete Heckenlabyrinth, sinnliche Klostergärten oder romantisch anmutende Bachläufe. Diese, von Mönchen kunstvoll gegrabenen Kanäle, die Wasser und Energie an die Klöster der Region lieferten, sind bis heute erhaltene Zeugnisse früher Wasserbaukunst. Bei einem Spaziergang am Krumbach in Ochsenhausen oder am Stillen Bach in Weingarten können Wanderer entlang der sanft dahinplätschernden Wasserläufe technisch ausgereifte Kanalsysteme bestaunen und zugleich unter uralten Bäumen Entspannung und Erholung finden.

Entspannung finden Interessierte auch in Kräuter- und Apothekegärten; sie waren ein wichtiger Bestandteil vieler Klostergärten, so haben z. B. die Franziskanerinnen des Kloster Sießen bei Bad Saulgau einen nach dem Ordensgründer benannten Garten angelegt, der auch einen Kräutergarten beherbergt. Ihnen geht es freilich nicht nur um die Kräuterezucht, sondern auch um Entschleunigung im Alltag, um die bewusste Wahrnehmung der Schönheit der Natur, um Ruhe und Achtsamkeit. Zwar gibt es entlang der Oberschwäbischen Barockstraße keine barocken Gartenanlagen mehr, die unverändert erhalten geblieben sind, ein Besuch im Kloster und Schloss Salem oder auch im Neuen Schloss Tettngang kann dennoch bis heute einen Eindruck der ursprünglichen Gesamtwirkung von Schlossarchitektur und -garten vermitteln.

Bild oben: Gartenanlage im Kloster und Schloss Salem

Bild unten: Wanderweg am Stillen Bach bei Weingarten





BAROCK GENIEßEN

Tafeln, Zechen und Genießen – bei einem opulenten barocken Menü fehlt es an nichts, außer vielleicht an Tomaten und Kartoffeln, denn diese Lebensmittel eroberten erst später unseren Speiseplan. Heutige Gastgeber zaubern fantastische Menüs, stilecht nach alten Rezepten zubereitet. Aber auch traditionelle Produkte, wie die bis heute sehr beliebte Seele oder das altbekannte Schmalzgebäck standen hoch im Kurs. Die Bäckereien in der Region haben meist beides im Angebot – am besten genießt man alles mit einem zünftigen dunklen Bier!

Bild oben: Auch Berthold Schmidinger vom Hotel-Restaurant Grüner Baum in Bad Waldsee zaubert barocke Köstlichkeiten auf Anfrage

Bild unten: Bäckermeister Kiechle vom Fidelisbäck in Wangen bietet Seelen feil – ein traditionelles oberschwäbisches Gebäck





BAROCK ERLAUSCHEN

Meisterwerke in Wort und Ton erleben:
Joseph Gabler (1700-1771) ist einer der bedeutendsten Orgelbauer der Barockzeit. Er stammte aus Ochsenhausen und wurde in der Schreinerwerkstatt des Klosters ausgebildet. Neben Gabler schufen auch Johann Nepomuk Holzhey (1741-1809) und Karl Joseph Riepp (1710 – 1775) imposante Orgeln, auf denen heute noch Stücke der damaligen Zeit aufgeführt werden – so können Konzertbesucher BAROCK erlauschen. Doch auch das geschriebene und gesprochene Wort spielte eine große Rolle. Sebastian Sailer z. B. gehört zu den wortmächtigsten Predigern der Barockzeit. Dabei hat er seinen Pfarrkindern sehr genau „aufs Maul“ geschaut und auch in Komödien seinen Humor bewiesen – seine „Schwäbische Schöpfung“ ist ein Glanzstück barock-oberschwäbischen Humors.

Bild: Holzhey Orgel in der Klosterkirche St. Verena in Rot a. d. Rot





BAROCK ERSCHAUDERN

Reich gefasste und verzierte Gebeine von Heiligen, im 18. Jahrhundert teilweise für viel Geld käuflich erworben und in aufwändigen Prozessionen an ihre letzte Ruhestätte überführt – schauerlich nicht wahr? Die Verehrung der „Heiligen Leiber“ steht für den sinnlichen Heiligen- und Reliquienkult des Barock, der in der Region im 17. und 18. Jahrhundert eine besondere Blüte erlebte. In vielen Kirchen können diese Zeugen der Vergangenheit in Glashesreinen besichtigt werden. Auch das in Oberschwaben und dem Württembergischen Allgäu vom 16. bis ins 18. Jahrhundert weit verbreitete Unwesen der Hexenverfolgung zeigt die düstere Seite des Barock und bringt uns bis heute zum Erschauern.

*Bild links: Der Heilige Dioskorus in der Klosterkirche Wald
Bild oben: Das Hexenhemd der Bader-Ann im Stadtmuseum
Veringenstadt*





DIE HAUPTROUTE

Wer seine Reise auf der Oberschwäbischen Barockstraße in Wiblingen beginnt, den erwarten auf der etwa 380 km langen Hauptroute weithin bekannte Orte wie Ochsenhausen, Bad Schussenried, Weingarten und Biberach, genauso wie barocke Kleinode, die bislang trotz ihrer sehenswerten Ausstattung weniger Berühmtheit erlangt haben. All die Sehenswürdigkeiten haben aber eines gemein: Ein Besuch lohnt sich bestimmt!

Vom reich ausgeschmückten Bibliothekssaal im Kloster Wiblingen, über einen der schönsten Marktplätze Süddeutschlands in Biberach, erreicht man auf seiner Fahrt über Ochsenhausen mit seiner Benediktiner-Reichsabtei, Rot an der Rot, wo ein Blick auf das Kloster im Hintergrund schon die Alpen erahnen lässt. Langsam ändert sich das landschaftliche Bild während man vom sanfthügeligen Oberschwaben bei Bad Wurzach ins voralpenländische Württembergische Allgäu gelangt. Das prächtig ausgestattete Neue Schloss in Kißlegg, das mittelalterliche Stadt oval in Isny, die bereits südländisch anmutende Altstadt in Wangen und das Neue Schloss Tett nang beeindruckend und lassen vergessen, dass man sich noch in Deutschland befindet. Vielmehr mutet die Region, je näher man durch die Obstgärten an den Bodensee bei Langenargen kommt, wie ein Stück Norditaliens an. Eine Stadtführung mit der „Türmerin“ in Ravensburg oder der Besuch des Blutrittes in Weingarten machen deutlich, wie erlebbar Kultur entlang der Oberschwäbischen Barockstraße ist.

In Bad Waldsee prägt der Stadtsee mit dem Doppelturm der Kirche „St. Peter“ das Stadtbild und in Aulendorf ist der Einheitsbau aus Schloss und Kirche schon von Weitem sichtbar. Sicherlich herausragend in ihrer prunkvollen Ausstattung sind der Bibliothekssaal im Kloster Schussenried und die Wallfahrtskirche Steinhausen. Im Oberschwäbischen Museumsdorf Kürnbach oder im Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben Wolfegg kann man in den barocken Bauernhäusern hingegen die Kargheit des bäuerlichen Alltags erleben und BAROCK erschauern. BAROCK genießen lässt es sich im "Bierhimmel" in Zwiefalten; hier ist die klösterliche Braukunst bei einem Braukurs, einem Bierseminar oder einer Bierprobe erlebbar. Auch die kleineren Orte an der Hauptroute laden mit ihrer oberschwäbischen Gastlichkeit zum Verweilen ein.

Orte und Sehenswürdigkeiten der Hauptroute

Orte – alphabetisch

Achberg, Schloss.....	28	Laupheim	16
Altshausen.....	43	Munderkingen	49
Argenbühl.....	32	Oberstadion	49
Aulendorf.....	42	Ochsenhausen.....	20-22
Bad Buchau.....	47	Ravensburg.....	37
Bad Schussenried.....	44-46	Riedlingen	48
Bad Waldsee.....	40/41	Rot an der Rot.....	23
Bad Wurzach im Allgäu.....	24/25	Tettngang.....	34/35
Biberach an der Riß.....	18/19	Wangen im Allgäu.....	33
Ehingen.....	52	Weingarten.....	38/39
Gutzell-Hürbel	17	Wiblingen.....	14
Isny im Allgäu	29	Wolfegg	26-28
Kißlegg im Allgäu	30/31	Zwiefalten	50/51
Kürnbach, Museumsdorf ...	43		
Langenargen	36		



BAROCK **BESTAUNEN**



BAROCK **ERLEBEN**



BAROCK **ERLAUSCHEN**



BAROCK **ERSCHAUDERN**



BAROCK **GENIESSEN**



BAROCK **ENTSPANNEN**



KLOSTER WIBLINGEN

Das Kloster Wiblingen bildet mit seiner Kirche einen historisch letzten Höhepunkt der barocken Kirchenbaukunst in Oberschwaben. Sein Bibliothekssaal gilt zudem als die gelungenste Raumschöpfung des Rokoko.

Kloster Wiblingen
Schlossstraße 38, 89079 Ulm-Wiblingen
Tel. +49 (0)731 5028975
info@kloster-wiblingen.de
www.kloster-wiblingen.de



Die majestätische Anlage des ehemaligen Benediktinerklosters, 1093 gegründet, beeindruckt mit seiner spätbarocken Basilika und dem Rokoko-Bibliothekssaal von C. Wiedemann mit prächtigem Deckenfresko von Franz Martin Kuen (1744). Die museale Ausstellung in den ehemaligen Gästezimmern des Klosters lenkt den Blick auf selten dargestellte Aspekte der Klostergeschichte. Ein barockes Kloster war nicht nur ein Ort der Spiritualität, sondern auch Residenz eines Territorialherren: des Abtes. Die Ausstellung fragt speziell nach der Entwicklung des Wiblinger Territorialbesitzes, der klösterlichen Gerichtsbarkeit und nach der Stellung der Bauern.



MUSEUM IM KONVENTBAU MIT BIBLIOTHEKSSAAL

Öffnungszeiten

10 – 17 Uhr (Di - So/Fei; 1. März – 31. Oktober)
13 – 17 Uhr (Sa, So/Fei; 1. November – 28. Februar)

Führungen

Gruppenführungen sowie fremdsprachige Führungen nach Vereinbarung, auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich



BASILIKA ST. MARTIN

Öffnungszeiten

Mo – So 9 – 18 Uhr; im Winter 9 – 17 Uhr

Führungen

Gruppenführungen sowie fremdsprachige Führungen nach Vereinbarung, auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich



Gesundheits- und Wellnessregion



Reisemobil- und Campingregion



Radwege in Oberschwaben-Allgäu



Burgen- und Schlösserregion



Familienferien in Oberschwaben-Allgäu

IHRE URLAUBSBERATUNG

Fordern Sie gerne weiterführende Informationen für einen gelungenen Aufenthalt bei uns an. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Oberschwaben Tourismus GmbH

Neues Kloster 1

88427 Bad Schussenried

Tel. +49 (0)7583 92638-0

info@oberschwaben-tourismus.de

www.oberschwaben-tourismus.de



Oberschwaben Magazin

LAUPHEIM

Über den Dächern von Laupheim thront ein beeindruckendes Barockensemble, bestehend aus Schloss Großlaupheim mit denkmalgeschütztem Schlosspark und Rosengarten. Mit Pfarrhaus, Zehntscheuer und Lindenbaum bildet die katholische Stadtpfarrkirche St. Peter und Paul ein eigenes barockes Ensemble in direkter Nachbarschaft zum Schloss Großlaupheim.

Schloss Großlaupheim
Claus-Graf-Stauffenberg-Str. 15
88471 Laupheim
Tel.: +49 (0)7392 968000
kultur@laupheim.de, www.schloss-laupheim.de



BAROCKENSEMBLE UM SCHLOSS GROSSLAUPHEIM

Das Schlossareal beherbergt seit 2002 das Kulturhaus. Im Hauptgebäude des Schlosses Großlaupheim ist das Museum zur Geschichte von Christen und Juden. Laupheim hatte die größte jüdische Gemeinde Württembergs, der auch Carl Laemmle entstammte. Er gilt als Mitbegründer Hollywoods. Ihm ist ein eigener Ausstellungsraum gewidmet.

Im kleinen Schlössle am Rosengarten befindet sich das Trauzimmer Laupheims. Auch im romantischen Turm des Salzbüchsls können Ja-Worte ausgetauscht werden. Für das leibliche Wohl sorgt das Schlosscafé. Im denkmalgeschützten Schlosspark entspannt es sich besonders gut an den Teichen und Bachläufen.

St. Peter und Paul ist ein frühbarocker Saalbau von Martino Barbieri (1623 bis 1667 geschaffen). Die Deckenfresken brachte Anton Wenzeslaus Haffe an. Besondere Betrachtung verdient die Kanzel von Dominikus Hermenegild Herberger. Das Gemälde gegenüber verdankt sich Georg Bergmiller und zeigt eine der ältesten Ansichten von Laupheim. Die Mondsichelmadonna stammt aus dem Klarissenkloster Söflingen.

Öffnungszeiten St. Peter und Paul: 8 Uhr bis Dämmerung

GUTENZELL-HÜRBEL

Die ländlich geprägte Gemeinde Gutenzell-Hürbel liegt im östlichen Teil des Landkreises Biberach. Die sanfte Hügellandschaft in den Tälern von Rot und Rottum mit oftmals naturbelassenen Flecken lädt die Besucher zum Verweilen und Entdecken ein. Kulturelle Vielfalt, idyllische Wanderwege sowie ein hervorragendes kulinarisches Angebot runden einen Besuch in Gutenzell-Hürbel ab.

Gemeinde Gutenzell-Hürbel
Kirchberger Straße 8, 88484 Gutenzell-Hürbel
Tel. +49 (0)7352 9235-0, info@gutenzell-huerbel.de
www.gutenzell-huerbel.de



KLOSTERKIRCHE ST. KOSMAS UND DAMIAN

Inmitten ursprünglicher Natur steht die ehemalige Klosterkirche St. Kosmas und Damian. Nach einem Entwurf des berühmten Architekten, Altarbauers und Stuckateurs Dominikus Zimmermann, Erbauer der Wieskirche, wurde die zunächst gotische Basilika in einen sehr eindrucksvollen Spätbarockraum verwandelt. Jährlich besichtigen zahlreiche Besucher die prunkvolle Kirche, insbesondere wenn dort die barocke Weihnachtskrippe zu sehen ist. Am dritten Sonntag im September findet jährlich der Wendelinusritt statt. An der Flurprozession von Gutenzell nach Niedernzell nehmen neben dem Reliquienträger und Geistlichen aus der Region jährlich hunderte Reiter und Musikanten teil.

TIPP: Sehenswert sind ebenfalls die am Choreingang sowie in den Seitenschiffen befindlichen Reliquienaltäre von Katakombenheiligen.



BIBERACH AN DER RISS

Auf der Suche nach den Perlen des Barock trifft der Besucher am historischen Marktplatz auf die Stadtpfarrkirche St. Martin. Sie gehört mit ihren Kostbarkeiten nicht nur zu den ältesten Simultankirchen in Deutschland sondern ist auch Station an der Oberschwäbischen Barockstraße.

Tourismus

Marktplatz 7/1, 88400 Biberach an der Riß

Tel. +49 (0)7351 51165

tourismus@biberach-riss.de

www.biberach-tourismus.de



STADTPFARRKIRCHE ST.MARTIN

1746 wurde die gotische Kirche im Inneren weitgehend barockisiert. Statt der gewölbten Täferdecke mit der sichtbaren Dachbündkonstruktion wurde die heute noch vorhandene Decke eingebaut. Besonders hervorzuheben ist hier das Deckengemälde des Freskenmalers Johannes Zick. Es stellt die Geschichte Jesu von seiner Geburt bis zur Himmelfahrt dar. Das Kircheninnere samt Chor wurde in Rokokoformen mit Gips verkleidet. Der Chor erhielt eine reiche Ausschmückung und wurde vergoldet. Außerdem wurden neue Rundfenster, Gewölbe und Kuppeln eingebaut – ganz im Stil des Barock.

Üppige Formen, lebendige Farben, eine Architektur, die den Himmel auf die Erde holt – das ist der Barock, wie er in Oberschwaben zu Hause ist.

Folgende Angebote sind bei Tourismus & Stadtmarketing buchbar:

BIBERACHER BAROCK SPEZIAL

StadtVerführung inklusive Museumsbesuch. Dauer 2 Stunden, maximal 25 Personen, 110 Euro. Im Anschluss an die Führung kann das Museum auf eigene Faust erkundet werden.

SO KLINGT BAROCK!

Dauer 15 Minuten, bis zu 50 Personen 50 Euro, Orgelvorspiel in der innen barockisierten, simultanen Stadtpfarrkirche St. Martin

SO SCHMECKT BAROCK!

Drei-Gänge-Menü, pro Person ab 35 Euro, Kulinarisch Barock – einfache köstliche Gerichte und edle Speisen von der ländlichen und höfischen barocken Küche inspiriert. Menüvorschläge auf Anfrage



MUSEUM BIBERACH

Im größten mittelalterlichen Gebäudekomplex der ehemaligen Reichsstadt – dem Hospital zum Heiligen Geist – befindet sich heute das Museum Biberach. Zu den ganz großen Biberacher Künstlern zählt Johann Melchior Dinglinger (1664-1731), der Goldschmied des Deutschen Barock. Am Dresdener Hof Augusts des Starken schuf er weltberühmte Preziosen. In Biberach ist er mit seinem juwelenbesetzten Blumenkorb zu sehen. Besuch der barocken Malerei im Museum: Die Werke der Oberschwäbischen Barockmaler, besonders von Johann Heinrich Schönfeld, gehören zu den Hauptwerken des süddeutschen Barock.



OCHSENHAUSEN

Die Silhouette Ochsenhausens ist von seinem ehemaligen Kloster geprägt. Der dortige Krumbach gilt als einer der schönsten Spazierwege Oberschwabens, Radfahrer kommen über den zertifizierten Oberschwaben-Allgäu-Radweg durch die Stadt. Das „Öchsle“, die einzige noch vollständig erhaltene historische Schmalspurbahn Baden-Württembergs, erfreut Eisenbahnfans und Familien gleichermaßen.

Tourist-Info Ochsenhausen

Marktplatz 1, 88416 Ochsenhausen

Tel. +49 (0)7352 9220-26, bendel@ochsenhausen.de

www.tourismus-ochsenhausen.de



KRUMMBACH

Der Krumbach ist ein stilles Kleinod Ochsenhausens. Leise plätschernd zieht der gemächliche Bach seit Jahrhunderten seine Bahnen. Mönche hatten ihn einst im 15. Jahrhundert zur Versorgung des Klosters angelegt, ein bauhistorisches Meisterstück. Uralte Baumriesen säumen den Krumbach, der für die Mönche zudem als Brevierweg diente und dem sie im Gebet versunken folgten. Das Rauschen des Windes in den teils mehrere Jahrhunderte alten Baumkronen und der malerische Bach haben dem Krumbach den Ruf eingebracht, einer der schönsten Spazierwege Oberschwabens zu sein. Längst haben die Mönche das Kloster verlassen und das Klappern der einstigen Klostermühle ist verstummt. Der Krumbach ist erhalten geblieben und heute eine der Stationen der „Mühlenstraße Oberschwaben“. Am Krumbach gelegen sind zudem der Erlebniswald sowie ein Wasserspielplatz für Kinder. So wird der historische Bach heute zu einem Ort für lebendige Geschichte und Natur.



KLOSTERANLAGE

Das gut erhaltene ehemalige Kloster Ochsenhausen oberhalb des Rottumtals gehört zu den großen Anlagen an der Oberschwäbischen Barockstraße. Bereits Ende des 11. Jahrhunderts wurde die Benediktiner-Reichsabtei Ochsenhausen gegründet, aus der das heutige Kloster Ochsenhausen hervorging. Die herrschaftliche, monumentale Barockfassade des Konventneubaus gibt noch heute Zeugnis vom geistlichen und weltlichen Machtanspruch der ehemaligen Reichsabtei. Ein Hauptziehungspunkt ist die zur Basilika erhobene Klosterkirche mit der berühmten Gabler-Orgel. Äußerst sehenswert ist auch die historische Sternwarte aus dem 18. Jahrhundert. Bestens erhalten belegt die Sternwarte die Bedeutung Ochsenhausens als Zentrum barocker Wissenschaften und Künste. Die Anlage ist Teil der „Staatlichen Schlösser und Gärten“ des Landes Baden-Württemberg. Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 22.



GABLER-ORGEL

Die Orgel in der Basilika St. Georg ist ein wahrer musikalischer Schatz der Barockzeit. Joseph Gabler hatte die Orgel in den Jahren zwischen 1729 und 1733 gebaut. Die Ochsenhauser Orgel war Gablers Ersterlingswerk, das der gebürtige Ochsenhauser später ab 1751 noch erweiterte. Gabler war in der Werkstatt des Klosters Ochsenhausen als Schreiner ausgebildet worden und ging anschließend auf Wanderschaft nach Mainz. Nach seiner Rückkehr nach Ochsenhausen schuf er die hiesige Orgel mit 47 Registern auf vier Manualen. Gabler gilt heute als einer der bedeutendsten Orgelbauer Oberschwabens. Sein Werk wurde in den Jahren zwischen 2000 und 2004 mit historischen Bauteilen Gablers aufwändig restauriert und in den Zustand um 1755 versetzt. Heute ist sie neben der Höß-Organ im Chorraum Hauptzugangspunkt für viele Orgelfans, die den besonderen Klang des Instruments schätzen. Das katholische Basilikapfarramt Ochsenhausen gibt Auskunft über Orgelkonzerte unter 07352/8259.

RATHAUS

Das Rathaus der Stadt Ochsenhausen wurde 1606 als Fruchtschranne erbaut. Der damalige Kaiser Rudolph II. erlaubte dem Kloster bereits 1605 „im Flecken Ochsenhausen einen Wochenmarkt aufzurichten und nun hinfüro ewiglich zu halten“. Mit diesem Markt wurde das Kornhaus nötig. Viele verschiedene Nutzer hat das Gebäude seit dieser Zeit gesehen. Geblieben ist ein historisches Zeugnis der barocken Epoche.

FRUCHTKASTEN

Der Fruchtkasten ist ein imposantes Gebäude und die ehemalige Zehntscheuer des Klosters. Bekannt ist er durch die zahlreichen namhaften Ausstellungen, die dort seit über einem Vierteljahrhundert stattfinden. Von Miro und Chagall bis Christo und Warhol – Der Fruchtkasten hat sie alle schon gezeigt. Der Fruchtkasten kann aber auch für private Feierlichkeiten gebucht werden.

KLOSTER OCHSENHAUSEN

Das gut erhaltene Kloster Ochsenhausen oberhalb des Rottumtals gehört zu den großen barocken Klosteranlagen an der Oberschwäbischen Barockstraße. Sie bietet Besuchern ein barockes Erlebnis in außergewöhnlicher Vollständigkeit.

Kloster Ochsenhausen
Schlossbezirk 6, 88416 Ochsenhausen
Tel. +49 (0)7352 911023
www.kloster-ochsenhausen.de



KONVENTGEBÄUDE UND PRÄLATUR

Das Kloster wurde gegen Ende des 11. Jh. als Filiale des Schwarzwaldklosters St. Blasien gegründet. 1391 erhob Papst Bonifaz IX. das Priorat zur selbstständigen Abtei. Das Laienrefektorium, der Kreuzgang und der Glockenturm entstanden, 1489 bis 1495 folgte die St. Georgskirche. Gegen Ende des 15. Jh. erfolgte die Erhebung zur Reichsabtei. Seit Anfang des 18. Jahrhunderts prägen barocke Formen das Ensemble. Die Fresken im Kircheninnern von Johann Georg Bergmüller und die Orgel von Joseph Gabler stammen aus dieser Zeit der Umgestaltung, ebenso die Sternwarte im südlichen Eckturm des östlichen Konventflügels.

Besichtigung nur mit Führung möglich

Führungen: 1. April bis 31. Oktober: Di–Sa und Feiertage 14 Uhr,
sowie nach Vereinbarung für Gruppen ab 5 Personen
Tel. +49 (0)7352 911023



ROT AN DER ROT

Inmitten der wunderschönen Landschaft des Rottals, direkt an der Oberschwäbischen Barockstraße, liegt Rot an der Rot. Das ehemalige Prämonstratenser Kloster Mönchsroth und der liebevoll sanierte, historische Ortskern werden umrahmt von zwei prächtigen Eingangstoren. Außerhalb der alten Klostermauer laden zahlreiche Rad- und Wanderwege alle Naturbegeisterten ein.

Gemeindeverwaltung Rot an der Rot
Klosterhof 14, 88430 Rot an der Rot
Tel. +49 (0)8395 9405-0, rathaus@rot.de, www.rot.de

MÖNCHSROTHER PFAD

Wer Rot an der Rot kennenlernen und in die Geschichte eintauchen möchte, dem sei ein Spaziergang entlang des Mönchsrother Pfads empfohlen. Dieser führt Sie zu zahlreichen Kostbarkeiten aus vergangener Zeit. Besonders sehenswert sind die ehemalige Prämonstratenser Reichsabtei, welche 1126 am Zusammenfluss von Rot und Haslach erbaut wurde, sowie die Pfarrkirche St. Verena mit ihrem prächtig geschnitzten Chorgestühl und der bekannten Holzhey-Orgel. An der Ostseite des Klosters befinden sich zwei Türme, deren Kuppeln zweifach eingeschnürt sind. Gemeinsam mit den anderen Türmen der Anlage haben sie dem Kloster den Spitznamen „Oberschwäbischer Kreml“ eingebracht. Genießen Sie die besondere Atmosphäre, die ein Aufenthalt in der schönen Klosteranlage aus der Barockzeit mit sich bringt!

Führungen durch die Klosterkirche & Gebäude sowie durch die Bruderschaftskirche St. Johann auf Anfrage: Tel. +49 (0)8395 936990. Weitere Informationen zum Mönchsrother Pfad erhalten Sie unter www.rot.de.



BAD WURZACH IM ALLGÄU

Bad Wurzach liegt am Rande der einmaligen Naturschutzkammer des Wurzacher Rieds. Kultur gehört zu einem Aufenthalt in Bad Wurzach ebenso dazu. Das Barocktreppenhaus im Schloss, die klassizistische Stadtpfarrkirche und die barocke Wallfahrtskirche auf dem Gottesberg sind Höhepunkte an der Oberschwäbischen Barockstraße.

Bad Wurzach Info

Rosengarten 1, 88410 Bad Wurzach

Tel. +49 (0)7564 302-150

service@bad-wurzach-info.de, www.bad-wurzach.de



ROKOKOKAPELLE KLOSTER MARIA ROSENGARTEN

Das ehemalige Kloster Maria Rosengarten wurde 1514 von Gräfin Helena, Mutter von Georg III. von Waldburg (Bauernjörg) gestiftet. Nach einer mehrjährigen Restaurierungsphase ist das Kloster seit 2017 wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Vor allem die Rokokokapelle (1717), welche als schönste Hauskapelle der Welt gilt, bringt Besucher zum Staunen.

Öffnungszeiten: tägl. 10-16 Uhr (außer am 24./25.12., 31.12., 01.01. und Rosenmontag)

TIPP: Trisinet-Schnitten

Die Franziskanerinnen des Klosters Maria Rosengarten in Bad Wurzach begannen in der Barockzeit (1609) Trisinet-Schnitten zu backen. Eine Helferin im Kloster hat das Rezept einem Konditor in Wurzach anvertraut. Heute ist die Konditorei Hager in Bad Wurzach der einzige Anbieter, der dieses Gebäck noch nach den überlieferten Rezepten herstellt.



STADTPFARRKIRCHE ST. VERENA

Die klassizistische Kath. Pfarrkirche St. Verena erhebt sich über die Altstadt und beherrscht mit ihrer beachtlichen Turmfassade das Stadtbild. Ein bedeutendes Meisterwerk ist das Deckenfresko von Andreas Brugger im Langhaus. Die Bad Wurzacher Pfarrkirche liegt außerhalb der einstigen Wurzacher Stadtmauer auf einem felsigen Untergrund. Der frühklassizistische Bau wurde 1775/77 errichtet und das bedeutende Deckenfresko im Langhaus ist ein Werk des Langenanger Malers Andreas Brugger.

Staunen kann der Besucher über die Besonderheit der Bad Wurzacher Kirche, die Kombination zweier aufeinander folgender Baustile. Während der Altar der üppigen Formensprache des Barock zuzuordnen ist, bildet das Kirchenschiff in klassizistischer Bauweise einen geradlinigen Kontrast.

Öffnungszeiten: Kirche ist täglich geöffnet.



BAROCKTREPPENHAUS

Das Würzacher Schloss (1723-1728) in der Stadtmittle besitzt eines der schönsten Barocktreppenhäuser Süddeutschlands. Es gilt als ein Juwel an der Oberschwäbischen Barockstraße. Besucher staunen, wenn ihr Blick im lichterfüllten Treppenhaus von den barocken Stuckarbeiten und den farbenprächtigen Gemälden an Wänden und Decke magisch angezogen wird. Das elegant geschwungene Treppenhaus überwindet raffiniert eine beträchtliche Höhe hinauf zum Deckenfresko, das einen antiken Götterhimmel darstellt. Im Zentrum des beeindruckenden Gemäldes steht die Herkules-Sage. Der Bau im Auftrag des Hauses Waldburg-Zeil-Wurzach wurde wohl maßgeblich von italienischen Künstlern beeinflusst. Der Schlosshof wird flankiert von zwei Wachhäuschen, dem „Hohen Haus“ im Westen und dem 1691 erbauten „Rentamt“ im Osten. In diesem Flügel befindet sich auch die 1422 erstmals erwähnte alte Schlosskapelle.

Öffnungszeiten: Täglich von 8-18 Uhr geöffnet.

WALLFAHRTSKIRCHE AUF DEM GOTTESBERG

Die Wallfahrtskirche zum Heiligen Kreuz auf dem Gottesberg thront seit 1709 auf einem Hügel über der Stadt. In einer Seitenkapelle verbirgt sich ein wahrer Schatz: die Heilig-Blut-Reliquie. Beim jährlich am zweiten Freitag im Juli stattfindenden Heilig-Blut-Fest wird die Reliquie bei der zweitgrößten Reiterprozession in Mitteleuropa besonders verehrt.

Öffnungszeiten: Kapelle ist täglich geöffnet.

LEPROSENHAUS

Erschauern können die Besucher im Leprosenhaus, die sich vor Augen führen, dass das mittelalterliche Denkmal bis ins 18. Jahrhundert als Isolierstation für Kranke genutzt wurde. Seit 1991 befindet sich hier ein Museum für den Maler und Dichter Sepp Mahler.

Öffnungszeiten: April – Oktober, sonn- und feiertags 14-17 Uhr geöffnet, sowie Führung am 3. Samstag im Monat um 15 Uhr

WOLFEGG

Direkt an der Oberschwäbischen Barockstraße, eingebettet in sanfte Hügel des Allgäus und umgeben von weiten Waldgebieten liegt der Heilklimatische Kurort Wolfegg. Mit seinem Renaissanceschloss der Fürsten zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee und den beiden beliebten Museen ist er ein lohnendes Ausflugsziel für die ganze Familie.

Wolfegg Information

Rötenbacherstraße 13, 88364 Wolfegg

Tel. +49 (0)7527 9601-51

wolfegg.info@wolfegg.de, www.wolfegg.de



PFARRKIRCHE ST. KATHARINA

Die ehemalige Stiftskirche ist eine der prächtigsten Barockkirchen Oberschwabens. Auf den ersten Blick nimmt man beim Betreten der Kirche den in rosa, ocker und einem kräftigen türkisgrün gehaltenen, spätbarocken Stuck des Wessobrunner Stuckateurs Johannes Schütz wahr. Zusammen mit den großflächigen Fresken des Wangener Meisters Franz Josef Spiegler gibt er dem Innenraum sein einzigartiges Gepräge. Eine Kostbarkeit ist die historische Orgel des Gabler-schülers Jacob Hör.

Viele weitere Ausstattungsdetails wie der Wolfegger Blumenschmecker auf dem rechten Seitenaltarbild der Pfarrkirche lohnen einen Besuch!



LORETOKAPELLE MIT HINREISENDEM ALPENBLICK

Am südlichen Ortsrand von Wolfegg führt eine kleine Allee auf einen weithin sichtbaren Drumlin, von dem sich eine der großartigsten Fernsichten auf das Panorama der Alpen bietet; an klaren Tagen vom Zugspitzmassiv im Osten bis zu den Berner Alpen im Westen. Aber auch bei weniger guter Sicht sieht man die nahe Nagelfluhkette mit dem Hochgrat und die Allgäuer Alpen. Die Wolfegger Loretokapelle wurde 1668 erbaut und der Name „Loreto“ verweist auf den gleichnamigen italienischen Wallfahrtsort, an dem die Casa Santa bewundert wird. Das Gnadenbild der Loretokapelle ist eine Schwarze Madonna. Unser Tipp: Seit dem frühen 18. Jahrhundert wird in der Kapelle täglich der Rosenkranz gebetet. Das Rosenkranzgebet findet in Wolfegg täglich um 15 Uhr statt.



KLASSISCHE KONZERTZYKLEN

Musik liegt in der Luft: Im Jahresverlauf lockt die Allgäugemeinde Kulturfreunde aus Nah und Fern an, die den Charme des Ortes, das festliche Ambiente der Konzerträume und das hohe musikalische Niveau genießen wollen. Schloss Wolfegg, im Privatbesitz, öffnet seine Pforten zu diesen Konzertreihen. Künstler von Weltrang musizieren in eleganter und doch familiärer Atmosphäre.

NACHTWÄCHTERFÜHRUNG

Erleben Sie Wolfegg in einer ganz besonderen Atmosphäre und lauschen Sie den Anekdoten unseres Nachtwächters Franz Frick, der so Allerlei über Wolfegg zu erzählen hat.

GENUSSFÜHRUNG

Möchten Sie Wolfegg mit allen Sinnen genießen? Franz Frick wird Ihnen Spannendes über Essen und Trinken in Wolfegg und Oberschwaben erzählen. Die Genussführung beginnt in der Orangerie. Hier werden Sie in die Barockzeit entführt und mit kleinen Köstlichkeiten verwöhnt. Was Käse und Wolfegg verbindet erfahren Sie im Schlosscafé. Gemütlich ausklingen lassen werden Sie den Abend mit Katzen-gschroi und Scheiterhaufen im Hotel Gasthof zur Post.

Informationen zu den Führungsterminen und zur Buchung erhalten Sie bei der Wolfegg Information unter der Tel. +49 (0)7527 9601-51 oder unter www.wolfegg.de.

BAUERNHAUS-MUSEUM ALLGÄU-OBERSCHWABEN

Das Bauernhaus-Museum ist eines von 7 Freilichtmuseen in Baden-Württemberg. Als beliebtes Ausflugsziel und außerschulischer Lernort zeigt es insgesamt 16 Hauptgebäude und zahlreiche Nebengebäude, spannende Ausstellungen und bietet ein großes Bildungs- und Veranstaltungsprogramm für alle Altersgruppen.

Aus der Barockzeit stammen das „Fischerhaus“ und die dazugehörigen Fischweiher, die bis heute bewirtschaftet werden. Sie bildeten an Ihrem Originalstandort in Wolfegg-Wassers den Ursprung des heutigen Freilichtmuseums und wurden in der Barockzeit vom fürstlichen Haus Waldburg-Wolfegg erbaut, bzw. angelegt. Bei etwa 160 Fastentagen im katholisch geprägten Oberschwaben waren die insgesamt

460 Weiher des fürstlichen Hauses ein wichtiger Baustein zur Nahrungsmittelversorgung. Heute können Besucher im Biergarten der Museumsgaststätte verweilen und mit Blick auf die Fischweiher Museumsfischer Anton Jung bei seiner Arbeit zusehen. Dieser bereitet an Veranstaltungstagen die köstlichen Fische direkt zum Verzehr zu, Besucher führt er gerne durch die Anlagen und teilt sein Wissen.



Bauernhaus-Museum
Allgäu-Oberschwaben Wolfegg
Vogter Str. 4, 88364 Wolfegg
Tel.: +49 (0)7527 9550-0
www.bauernhaus-museum.de

SCHLOSS ACHBERG

Das ehemalige Deutschordenschloss Achberg erfreut sich als Kultur- und Veranstaltungsstätte ebenso großer Beliebtheit wie als attraktives Ausflugsziel für die ganze Familie. Neben seiner romantischen Lage im Argental beeindruckt Schloss Achberg vor allem durch seine imposanten Innenräume.

 Sein heutiges Aussehen verdankt das Schloss dem Deutschen Orden, der im 18. Jahrhundert über Achberg herrschte. Für Staunen sorgt eine der prachtvollsten Stuckdecken Süddeutschlands im Rittersaal. Von Frühjahr bis Herbst finden in den barocken Räumlichkeiten des Schlosses wech-

selnde Kunstausstellungen und vielfältige Kulturveranstaltungen statt. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen sorgen die Allgäuer Landfrauen mit regionalen Spezialitäten und hausgemachten Kuchen für das leibliche Wohl der Gäste.



Schloss Achberg
88147 Achberg
Tel.: +49 (0)751 859510
info@schloss-achberg.de
www.schloss-achberg.de

ISNY IM ALLGÄU

Das Traumziel im Voralpenland. Ein mittelalterliches Stadtoval voller Schätze: ein Altar als Bühne für eine himmlische Welt, ein Schloss voller Gemälde, eine Prädikanten-Bibliothek mit wertvollen Handschriften und Wiegendrucken und eine Gottesackerkapelle, deren barocke Architekturmalerei irdisches Leben mit Himmel und Hölle vereint – das ist Isny im Allgäu.

Isny Marketing GmbH – Büro für Tourismus
Unterer Grabenweg 18, 88316 Isny im Allgäu
Tel. +49 (0)7562 97563-0
info@isny-tourismus.de, www.isny.de



KIRCHE ST. GEORG UND JAKOBUS MIT GOTTESACKERKAPELLE

Ein katholisches Kloster in den Mauern einer evangelischen Reichsstadt: Die Gedanken der Reformation hatten in Isny schnell Verbreitung gefunden, nicht zuletzt, weil sich die Bürger der Stadt und das Kloster immer wieder uneins waren. Infolge der Reformation wurde die Kirche des ehemaligen Benediktinerklosters, St. Georg und Jakobus, zur Pfarrkirche des katholischen Umlands. Nach dem Stadtbrand von 1631 wurde sie neu erbaut und im 18. Jahrhundert im Rokokostil ausgestaltet. Auch in dem typisch barocken Bildprogramm der Gottesackerkapelle St. Josef (Rundbau 18. Jh.) wird das Bemühen deutlich, sich vom Protestantismus und dessen Bezogenheit auf das Wort und die heilige Schrift abzusetzen.

Einblicke: Kirche St. Georg & Jakobus: 9–18 Uhr (Winter: bis Abenddämmerung), Isny erzählt Geschichte – Stadtführung, jeden Samstag 9.30 Uhr.



KISSLEGG IM ALLGÄU

Zwei Schlösser und zwei Seen prägen das Ortsbild Kißleggs. Wer sich die Mühe macht, den Luftkurort näher kennenzulernen, entdeckt schnell, dass Kißlegg stark von der Barockzeit beeinflusst wurde. Beeindruckend ist die Harmonie aus Neuem Schloss, Bürgerhaus und Barockkirche mit ihrem berühmten Augsburger Silberschatz. Eingebettet in die idyllische Landschaft zeigt sich der Luftkurort „natürlich barock“!

Gäste- und Bürgerbüro
Neues Schloss, 88353 Kißlegg
Tel. +49 (0)7563 936142
tourist@kisslegg.de, www.kisslegg.de



NEUES SCHLOSS KISSLEGG

Das Neue Schloss, am südlichen Ende eines romantischen Schlossparks gelegen, wurde in den Jahren 1721-1727 erbaut und ist bis heute ein wahres Schmuckstück. Zwei Beletagen mit reich stuckierten Barockräumen und zahlreichen Fresken, die Sibyllenfiguren Joseph Anton Feuchtmayers, die Schlosskapelle, das Heimatmuseum sowie ständig wechselnde Kunstausstellungen erwarten den Besucher.

Öffentliche Führungen:

April-Oktober jeden Sa/So und Feiertag 15 Uhr.
Öffnungszeiten: Di/Do/Fr: 14-17 Uhr, Sonn- und Feiertage 13-17 Uhr.
Schlosseintritt: 4 Euro, Familienkarte 9 Euro.
Familientipp: Schlossrallye während der Öffnungszeiten

Das Neue Schloss verfügt über einen behindertengerechten Zugang und Aufzug.



BAROCKE PFARRKIRCHE ST. GALLUS UND ULRICH

Mitten im Ortszentrum befindet sich die prachtvolle Barockkirche St. Gallus und Ulrich. Der drei-schiffige mächtige Bau mit zwei halbrunden angebauten Seitenkapellen und einem Chor mit Flachkuppel prägt das Kißlegger Ortsbild. Einst romanischen Ursprungs zerstörte im Jahr 1548 ein Brand das Bauwerk. 1734 – 1738 wurde die neuerrichtete gotische Kirche durch den Baumeister Johann Georg Fischer barock umgebaut. Die Kirche enthält neben dem wertvollen Augsburger Silberschatz aus der Werkstatt Franz Christoph Mäderls, eine Muttergottes von 1623 und eine barocke Kanzel von Johann Wilhelm Hegebauer. Sehenswert sind auch die „Heiligen Leiber“, sie geben Zeugnis über den Reliquienkult im 18. Jahrhundert.

Öffentliche Führungen durch die Barockkirche mit Besichtigung des Augsburger Silberschatzes: April – Oktober jeden Donnerstag, 10:30 – 11:30 Uhr



BAROCKFÜHRUNGEN

„**S'Leaba im Barock**“: **Adel – Klerus – Lehensnehmer**: Wie lebten die Leute in der Barockzeit? Erkunden Sie Kißlegg entlang des barocken Dreiecks Neues Schloss – Bürgerhaus – Kirche und tauchen Sie in frühere Zeiten ein.

„**Besuch der Cousine Eugenie**“: Begleiten Sie die adlige Dame bei ihrem spannenden Rundgang durch das Neue Schloss.

Beide Erlebnisführungen sind für Gruppen ganzjährig buchbar.

NATUR- UND MOORERLEBNIS IN UND RUND UM KISSLEGG

Einst prägten Moore mit ihrer typischen Vegetation maßgeblich das Landschaftsbild Oberschwabens. Heute bieten die meist renaturierten Moore Besuchern ein einmaliges Naturerlebnis. Die Kißlegger Moore, Arrisrieder Moos und Burgermoos, laden dazu ein, die Seele baumeln zu lassen.

GOLDENER GERSTENSAFT

Kißlegg ist in aller Munde – ein wohlklingender Satz, der im Fall der Gemeinde auch tatsächlich zutrifft. Gleich zwei Brauereien haben hier mittlerweile ihr Zuhause. Die Edelweißbrauerei FARNY gilt nicht nur als Erfinder des Kristallweizens, sondern ist auch Marktführer bei Weizenbieren in der Region Westallgäu-Bodensee-Oberschwaben. Kißlegg ist auch die offizielle Produktionsstätte des „Kißlegger Heimatbiers“ – ein junges Konzept von Bierbrauer Patrick Eisenhöfer, das exklusiv im Schlosskeller und im Gasthof Ochsen verkauft wird.

Bauereiführungen jeweils auf Anfrage

ARGENBÜHL / EGLOFS

Luftkurort Argenbühl – sechs reizende Dörfer "erfrischend natürlich" mit freiem Blick zu den Alpen. Christazhofen, Eglofs, Eisenharz, Göttlishofen, Ratzenried und Siggen. Ein Dorf schöner als das andere, jedes hat seinen eigenen Reiz und seine eigene wechselvolle Geschichte mit barocken Kirchen und Kapellen.

Gästeamt Argenbühl
Kirchstraße 9, 88260 Argenbühl – Eisenharz
Tel. +49 (0)7566 9402-10
info@argenbuehl.de, www.argenbuehl.de



DIE ST. MARTIN KIRCHE IN EGLOFS

wurde von J. G. Specht von 1765-1766 im Barockstil erbaut. An den früheren gotischen Bau erinnern nur noch der Turm mit der Theresienkapelle und das schlichte Äußere. Beim Eintritt überrascht der von Licht durchflutete, einheitliche Innenraum mit seinen Rokoko-ausschmückungen. Der Hochaltar zeigt auf dem großen Altarblatt die Aufnahme Mariens in den Himmel. Von 1793 stammt der „Tisch des Brotes“ mit dem Ambo. Ein Werk von A. Stiefenhofer aus Eglofs (um 1790) ist die Madonna mit Kind auf dem Arm. Die Seitenaltäre gehen auf Eglofser Bruderschaften zurück, die nach der Pest während des 30-jährigen Krieges entstanden waren. An der Decke im Chor ist das Bild des letzten Abendmahls in der Mitte zwischen den vier Kirchenvätern. Das große Fresko im Hauptschiff zeigt die kämpfende, leidende und triumphierende Kirche von J. J. Spieler mit Heiligen und Aposteln an den Deckenseiten. Die Vertreibung der Händler aus dem Tempel über der Empore wurde erst 1931 ergänzt. **Führungen** nach Voranmeldung unter Tel. +49 (0)7566 1513 (Herr Benz).



WANGEN IM ALLGÄU

Liebe auf den ersten Blick! Wer Wangen und insbesondere seine prächtige Altstadt besucht, dem bedeutet sie Liebe auf den ersten Blick: Wangen – Stadt historischer Gebäude und zahlreicher Brunnen, der lauschigen Gassen und stillen Winkel, der gepflegten Gastronomie und der netten Menschen. Die Wangener sind stolz auf ihre Stadt und machen es Besuchern leicht, sich rasch heimisch zu fühlen.

Gästeamt – Tourist Information
Bindstraße 10, 88239 Wangen im Allgäu
Tel. +49 (0)7522 74-211
tourist@wangen.de, www.wangen-tourismus.de

Es heißt: „In Wange bleibt ma hange!“ Warum? Liegt's vielleicht am Flair der Stadt, das Touristiker keck als „südliches“ bezeichnen? Oder daran, dass es so vieles zu entdecken gibt in dieser liebenswerten „Stadt der schönen Brunnen“? Türme, Tore, schmucke Patrizier- und farbenprächtige Handwerkerhäuser mit kunstvollen Auslegern prägen die denkmalgeschützte Altstadt. Ein Besuch in der Museumslandschaft, während des Stadtbummels einen Kaffee in einem der Straßencafés, oder ein Vesper im legendären Fidelisbäck. Hier trifft man sich übrigens seit mehr als 500 Jahren zum gemütlichen Hock mit Leberkäs, Laugenhörnle, Seelen und einem frisch gezapften Bier.



GEFÜHRTER RUNDGANG DURCHS STÄDTLE

Ganzjährig jeden Samstag um 10.30 Uhr, von Mai–Oktober zusätzlich montags um 14.30 Uhr, Treffpunkt Gästeamt. Infos zu den Erlebnisführungen erhalten Gäste gerne auf Anfrage.



TETTANG

Eine bedeutsame Historie verbunden mit einem breit gefächerten Kulturangebot und zahlreichen Möglichkeiten, sich in modernem oder barockem Ambiente kulinarisch verwöhnen zu lassen – Tettang hat all das zu bieten! Inmitten der unvergleichlichen Hügellandschaft am Rande des Württembergischen Allgäus genießt man neben einer fantastischen Alpen- und Seesicht den ursprünglichen Charme der Stadt.

Tourist Information

Montfortstraße 41, 88069 Tettang

Tel.: +49 (0)7542 510500

tourist-info@tettang.de, www.tettang.de



PD HOPFENGUT NO20 – DIE GANZE WELT DES HOPFENS

Das in Tettang gelegene Hopfengut No20 vereint Hopfenanbau, Brauerei, Museum, Laden und Gaststätte unter einem Dach. Hier produziert die Familie Locher feinsten Aromahopfen für nationale und internationale Brauereien, brauen daraus besondere Bierspezialitäten und führen ihre Besucher auf eine spannende Reise durch die Welt des Hopfens. Die eigenen Bierkreationen und selbst hergestellte Hopfenspezialitäten können im Laden probiert werden. Dazu gibt es ganzjährig wöchentlich öffentliche Führungen.

In der Gaststube werden die Gäste mit regionaler Küche und hausgemachten Gaumenfreuden verköstigt. Ganz nach dem Motto: Hopfengut alles gut!

SA NEUES SCHLOSS TETTANG

Dem prachtvollen Tettanger Schloss merkt man heute nicht an, auf welch wackeligen Füßen der aufwändige Lebensstil seiner Bauherren stand. Von 1260 bis 1780 residierten die Grafen von Montfort in Tettang. 1712 ließ Graf Anton III die neue, dreigeschossige Vierflügelanlage errichten. 1728 war die Schuldenlast so erdrückend, dass die Arbeiten eingestellt wurden. 1753 brannte das Schloss aus. Unter Graf Franz Xaver wurde sofort mit dem Wiederaufbau begonnen, wobei Österreich finanzielle Unterstützung leistete. Die besten Künstler der Bodenseeregion waren im Schloss tätig, u.a. Joseph Anton Feuchtmayer und Angelika Kauffmann.



Schlossmuseum:

geöffnet von Apr-Okt tägl. 11-17 Uhr



BRAUEREI & GASTHOF ZUR KRONE

Ein Haus voller Traditionen und ein Schlussstein echter Barockgeschichte – das ist die Tettnanger Krone. Im Jahr 1780 ist die Grafenfamilie Montfort hoch verschuldet und tritt ihr Tettnanger Barockschloss samt Herrschaftsrecht an die Habsburger ab. Der letzte männliche Nachfahre Anton IV. kauft vor den Stadttores das Haus der heutigen Kronenbrauerei und wohnt hier bis zu seinem Tod 1787. Es ist das Ende des 600 Jahre alten Adelsgeschlechts. Und der Beginn einer neuen Tradition: Schon in siebter Generation braut heute Fritz Tauscher hier am Bärenplatz seine preisgekrönten Biere. Genießen kann man diese am besten im angeschlossenen Gasthof, frisch gezapft aus dem Steinkrug und zu ehrlich-regionaler Küche. Für das ganztägige Barocklebnis können Gäste außerdem im Montfort-Zimmer übernachten: Hier erwarten Epochenliebhaber stilechte Stofftapeten und ein reproduziertes Deckengemälde aus einem Eckturm des Neuen Schlosses.

HOTEL RAD

Im Jahre 1360, in der ältesten ausgestellten Urkunde des Stadtarchivs Tettngang, wird „Diet der Wirt“ als erster Besitzer des Rads erwähnt. Die Familie Mesmer und Wiggermann führten es 300 Jahre später durch die schwere Zeit des 30-jährigen Krieges – und man staune – gründete sogar eine Posthalterei von Thurn und Taxis. Das Hotel Rad bietet den Gästen bis heute gemütliche Einzel- und Doppelzimmer mit reichhaltigem Frühstücksbuffet für einen erholsamen Aufenthalt an der Oberschwäbischen Barockstraße. Im prämierten Restaurant werden in angenehmer Atmosphäre Spezialitäten aus der Tettnanger Region angeboten. Lassen Sie sich von der Feinschmecker Bibel „Michelin“ empfohlenen Küche bezaubern.

LANGENARGEN

Unmittelbar am Bodenseeufer gelegen fasziniert Langenargen mit einer der schönsten Uferpromenaden am See und seiner bekannt guten Gastronomie. Wahrzeichen Langenargens ist das im maurischen Stil erbaute Schloss Montfort. Vom Schlossturm bietet sich ein 360°-Blick über den Bodensee, die österreichischen und schweizer Alpen und das ober-schwäbische Hügelland.

Tourist-Information Langenargen
Obere Seestr. 2/1, 88085 Langenargen
Tel. +49 (0)7543 933092
www.langenargen.de



BAROCKKIRCHE ST. MARTIN

Die Katholische Pfarrkirche St. Martin ist eine der Perlen an der Oberschwäbischen Barockstraße und von kunstgeschichtlicher Wertschätzung. In lichter Heiterkeit zeigt sich hier die Bau- und Gestaltungskunst des Barock. Der 1722 eingeweihte barocke Kirchenbau befindet sich nur wenige Meter vom Schloss Montfort entfernt und wird an seiner Westfassade beherrscht durch den Nordturm, der erst 1735 fertig gestellt wurde. Ein zweiter Turm war ursprünglich geplant, wurde aber nie gebaut. Zusammen mit dem anschließenden Spital „Zum heiligen Geist“, dem heutigen Seniorenheim, prägt das Gebäudeensemble wesentlich den Marktplatz als historischen Kern Langenargens.

Kirchenführung: Viertel vor zehn in St. Martin

In den Sommermonaten, von Mai bis September, gibt es jeden Donnerstag um 9.45 Uhr eine Kirchenführung mit anschließendem Orgelkonzert.



RAVENSBURG

Ravensburg ist eine der interessantesten Städte zwischen Bodensee und Allgäu. Reich verzierte Fassaden, Stadtmauern und Türme zeugen von der mittelalterlichen Blütezeit. Weit hin sichtbar, über den Dächern der Stadt gelegen, markiert der Blaserturm das Zentrum Ravensburgs. Von oben haben Besucher einen wunderbaren Ausblick.

Tourist Information Ravensburg
Marienplatz 35, 88212 Ravensburg
Tel. +49 (0)751 82800
tourist-info@ravensburg.de, www.ravensburg.de/tourismus

Das Museumsviertel macht mit vier Museen die Ravensburger Oberstadt zum Anziehungspunkt für kulturell Interessierte. Der zentral gelegene Marienplatz ist der ideale Ausgangspunkt, um die "Stadt der Türme und Tore" zu erkunden. Dort und in den angrenzenden Straßen und Gassen herrscht reges Leben. Die liebevoll sanierte Marktstraße vervollständigt das stimmungsvolle Stadtambiente. Weißenau ist heute ein Stadtteil von Ravensburg und wird vom ehemaligen Kloster geprägt. Das ehemalige Reichsstift Weißenau ist in seiner Geschlossenheit eine der repräsentativsten Gesamtanlagen einer barocken Klosterresidenz in Oberschwaben.



STADT-SCHAU-SPIEL IM BAROCK „DIE TÜRMERIN“

Beim Stadt-Schau-Spiel führt die "wunderfitzige" Türmerfrau Regina Nabolzin äußerst unterhaltsam durch das Ravensburg des 18. Jahrhunderts. Buchung für Gruppen separat auf Anfrage. Für Individualbesucher: Turnusführungen. Infos zu Führungen und den Museen unter www.ravensburg.de/tourismus



WEINGARTEN

Im Herzen der oberschwäbischen Kulturlandschaft, die Alpen und den Bodensee in Sichtweite, liegt Weingarten. Hoch oben über den Dächern der Welfenstadt thront die größte Barockbasilika nördlich der Alpen. Zwischen 1715 und 1724 inmitten einer imposanten Klosteranlage errichtet, ist sie seit jeher das Wahrzeichen.

Tourist-Information Weingarten
Münsterplatz 1, 88250 Weingarten
Tel. +49 (0)751 405232
akt@weingarten-online.de
www.weingarten-online.de



DIE BASILIKA WEINGARTEN

Schon von weitem lädt die Silhouette der Basilika auf dem Martinsberg zu einem Besuch ein. Mit einer Länge von 160 Metern und einer Höhe von 67 Metern ist die Basilika halb so groß wie der weltberühmte Petersdom im Vatikan. Weiße, mit zarten Stuckornamenten verzierte Wandpfeiler führen den Blick vorbei an Fidel Sporers Rokoko-Kanzel nach oben zu den leuchtenden Deckenfresken des spätbarocken Malers und Baumeisters Cosmas Damiam Asam, die mit jedem weiteren Schritt in die helle Kirche die Erlösung darstellen. Hinter dem Chorgestühl von Joseph Anton Feuchtmayer glänzt das goldfarbene Chorgitter. Eine weitere Besonderheit sind die zwei gegenüberliegenden Orgelprospekte der Chororgel.

Öffnungszeiten: Täglich außerhalb der Gottesdienste 8 – 19 Uhr
Führungen: Ostern – Allerheiligen: Sonn- und Feiertage 14:30 Uhr,
Treffpunkt Vorhalle Basilika



DIE GABLER-ORGEL

Inmitten der sechs Westfenster der Basilika erhebt sich die 1734 von Joseph Gabler fertiggestellte Hauptorgel der Basilika. Heute gilt das Instrument als die größte süddeutsche Barockorgel im Originalzustand. Mit ihrer monumentalen Klangfülle, genialen Architektur und sagemuwobenen Entstehung begeistert die Gabler Orgel jeden Zuhörer und Betrachter. Beim Spiel ihrer 66 Register erklingt ein gewaltiger Klangkosmos aus Instrumententönen, Vogelgesang und der legendären Menschenstimme "Vox Humana". Der Legende nach baute Joseph Gabler 6.666 Pfeifen – entsprechend der Peitschenhiebe Jesu – und einen Geheimhebel zum Sperren der Orgel ein.

Erleben Sie den Klang von Joseph Gablers Hauptorgel während den Gottesdiensten und den internationalen Orgelkonzerten. Die internationalen Orgelkonzerte finden jährlich im August und September mit namhaften Organisten aus der ganzen Welt statt.



DAS STADTMUSEUM IM SCHLÖSSE

Unter Stuckdecken aus dem Rokoko erleben Besucher des Schlössle eine spannende Zeitreise durch die facettenreiche Geschichte Weingartens und seines Klosters. Die interaktiven Stationen, Audioinstallationen und zum Teil kuriosen Exponate spannen den Bogen von den Welfen über die Geschichte der Basilika bis zum noch heute lebendigen Blutritt. **Öffnungszeiten:** Mittwoch bis Sonntag 14 – 17 Uhr



BAROCKFÜHRUNGEN

Begeben Sie sich bei einer historischen Stadtführung auf einen Streifzug durch die Kloster- und Stadtgeschichte. Oder lassen Sie sich von der Klosterbäckerin in die spannende Zeit des barocken Klosterbaus entführen. Kuriose Ereignisse von teuflischen Orgelbauern über betrügerische Machenschaften und baulustige Kirchenfürsten bis hin zu kleinen Gaunereien. Gemeinsam mit ihrer musizierenden Freundin gibt sie manch ungeahnte gesellschaftliche Verhältnisse preis.



DER STILLE BACH

Natur und Kultur im Einklang – das können Sie auf dem wasserbauhistorischen Lehrpfad erleben. Das im Mittelalter von Mönchen angelegte Wasserkanalsystem gilt als technisches und kulturhistorisches Juwel und ist nahezu komplett erhalten. Neben seinem Alter, das bis in die Romantik zurückgeht, fasziniert ebenso seine vielfältige Nutzung. Ob als Wasserkraft oder Element für Fische – kaum ein Bereich menschlichen Lebens, der nicht vom Stillen Bach profitieren konnte. Am meisten beeindruckt allerdings sein Erscheinungsbild. Ein sattes Grün in den ersten Maitagen. Nebelschwaden über der Erde nach einem Julgewitter. Buntes Oktoberlaub oder Schneeflocken im Dezember. Entspannen Sie auf der sechs Kilometer langen Strecke zu jeder Jahreszeit. Mit Hilfe der Begleitbroschüre können Sie nicht nur die Natur genießen und dem Plätschern des Stillen Baches lauschen, sondern lernen gleichzeitig die Geheimnisse rund um den Stillen Bach kennen. **Führungen:** von Mai bis Oktober

BAD WALDSEE

Waldsee, ein kleines Städtchen an der Oberschwäbischen Barockstraße, eingebettet zwischen zwei Seen, ist genauso vom Mittelalter geprägt wie andere Städte in Mitteleuropa. Allerdings kann es nicht nur in der Innenstadt mit barocken Kunstdenkmälern punkten sondern auch in den Ortschaften.

Tourist-Information

Ravensburger Straße 3

88339 Bad Waldsee

Tel. +49 (0)7524 94-1342

www.bad-waldsee.de, touristinfo@bad-waldsee.de



BAROCKE SCHÄTZE IN BAD WALDSEE

Schon von weitem grüßt ein Wahrzeichen Waldsees, die Türme der Stiftskirche. Zwar ist sie im Kern spätgotisch, wurde aber im Barock u.a. von den Gebrüdern Zimmermann barockisiert; so stammt der geniale Hochaltar von Dominikus Zimmermann. Die Über-Eck-Stellung der beiden Türme, die von dem Schussenrieder J. Emele stammen, verleiht der Altstadt eine einzigartige Dynamik. Im sogenannten Oratorium der Kirche, das auf Anfrage besichtigt werden kann, befindet sich der barocke Kirchenschatz, der weitgehend aus den Augsburger Goldschmiedewerkstätten stammt.

In dem nahe gelegenen städtischen Museum im Kornhaus lohnt sich ein Abstecher, weil sich dort eine beachtenswerte Zürn-Sammlung befindet. Die Bildhauerfamilie Zürn war der Wegbereiter des oberschwäbischen Barocks im 17. Jh. In Sichtweite liegt das Schloss der Fürsten von Waldburg-Wolfegg und Waldsee, ein barockisiertes Wasserschloss, das in

Oberschwaben Seltenheit genießt. Dort ist übrigens der „berüchtigte“ Bauernjörg des Bauernkriegs von 1525, aber auch der Mitverfasser des BGB, Prof. Mandry, geboren. Ein Highlight ist die Frauenbergkapelle mit Altären der Zürn-Werkstatt. Die Kapelle ist tagsüber geöffnet.

BAROCKE TEILORTE

Im Teilort Reute befindet sich das Kloster der Franziskanerinnen von Reute. Für den Barockfreund dürfte das Hochaltarbild der Aufnahme Mariens in den Himmel des barocken Malers Martin Schmidt, genannt „Kremser Schmidt“, besonders eindrucksvoll sein.

In einem weiteren Teilort, Haisterkirch, lohnt sich auf jeden Fall eine Besichtigung des Klosterhofs des Stifts Rot an der Rot, der eine außergewöhnliche Ausstattung hat. Da er heute als Schule und Ortsverwaltung dient, dürfte eine Besichtigung auf Anfrage möglich sein.



Im Schatten größerer Barockdenkmäler steht die kleine Pfarrkirche in Michelwinnaden. Die Fresken stammen vom hiesigen Eustachius Gabriel und zeigen erstaunlich politische Vorgänge der Konfrontation des Josefinismus mit der Amtskirche. Außerdem entdeckt man in der Figur der Europa das realistische Abbild der Kaiserin Maria Theresia.

GRUSELFÜHRUNG

Wie Aber- und Geisterglaube im Barock den Bodensatz christlichen Glaubens bildeten, erfahren die Interessenten in einer buchbaren Führung, die sowohl Ältere als Jüngere in ihren Bann zieht.

Allerdings findet die Führung nur bei Dunkelheit statt. Bringen sie deshalb eine Taschenlampe mit, damit sie nicht zu sehr erschauern!

BAROCKESSEN & SPÄTZLEMUSEUM

Barock erschöpft sich nicht nur in Architektur und Kunst, sondern ist eine lebensumfassende Haltung. Darunter fallen Mode, Theater, Literatur und das tägliche Leben.

Deshalb bieten ausgewählte Gaststätten auch original zubereitete Barockmenüs an. Mit profundem Wissen und authentischen Instrumenten führt der Musiker durch ein barockes Mahl, das sich an allen Gesellschaftsschichten orientiert.

Dies ist über die Tourist-Info buchbar. Eine Besonderheit bietet das Spätzlemuseum im Vötschenturm. Da erfährt nicht nur der gestandene Schwabe alles über das Spätzle.

AULENDORF

Das Aulendorfer Schloss mit seinen sechs Baustilen von der Romanik bis zum Barock und die angrenzende Pfarrkirche St. Martin vereint Gotik und Barock. Kirche und Schloss sind direkt zusammengebaut; geistliche und weltliche Macht sind hier zu einer Einheit verschmolzen.

Tourist-Information im Schloss
Hauptstr. 35, 88326 Aulendorf
Tel. +49 (0)7525 934-203, info@aulendorf.de
www.aulendorf.de, www.schloss-aulendorf.de

DAS ENSEMBLE SCHLOSS & KIRCHE

Das Aulendorfer Schloss auf einer Anhöhe über der Schussen gelegen, beherrscht mit seinen gotischen Staffelgiebeln weithin sichtbar die Landschaft. Zur Stadtseite zeigt es sich hingegen mit seiner klassizistischen Schaufassade, deren Mittelrisalit ein kupfernes Grafenwappen krönt. Als eine Einheit dazu ist die Stadtpfarrkirche St. Martin weithin sichtbar. Zu bewundern sind dort die Vereinigung von Gotik und Barock, sowie der spät-gotische Dreikönigsaltar. Mit in dieser Harmonie passen die heutige Schlossbrauerei (ehemals Kurhaus), Hofgarten und Kurpark, der im englischen Stil des 18. Jahrhunderts angelegt ist.

Führungen: Schlossführung jeden Sonntag, 10.30 Uhr,
Führungen Stadtpfarrkirche siehe www.aulendorf.de
Kostümführungen mit Gräfin Paula siehe www.aulendorf.de
Alle Führungen auch gerne auf Anfrage möglich!

Öffnungszeiten medialer Erlebnisparkours im Schloss

Mi – Fr 8 – 12 Uhr und 13 – 18 Uhr, Sa/So/Feiertag von 10 – 18 Uhr



ALTSHAUSEN

Der Geschichte verbunden – der Zukunft verpflichtet! So kann das Wirken der 4.100 Einwohner zählenden ehemaligen Deutschordenskommende Altshausen kurz umschrieben werden. Noch heute zeugen zahlreiche, überwiegend barocke Gebäude von der reichhaltigen Geschichte dieses Orts im Herzen Oberschwabens.

SCHLOSS ALTSHAUSEN

Im Herzen Oberschwabens findet man in Altshausen die einzige barocke Schlossanlage des Deutschen Ordens von dem berühmten Baumeister Johann Caspar Bagnato. Das Schloss Altshausen ist seit 1919 offizieller Wohnsitz der herzoglichen Familie von Württemberg. Der Schlossgarten mit Skulpturen und Kunstwerken von I.K.H. Herzogin Diane

von Württemberg sowie die im Jahre 2000 renovierte Pfarr- u. Schlosskirche St. Michael sind für die Öffentlichkeit ganzjährig zugänglich. Sehenswert ist auch die 2003 eröffnete Heiliggrab-Kapelle mit Ausstellung „Heiliges Grab“. Die Geschichte des Deutschen Ordens sowie die Zeit des Königshauses von Württemberg ab 1806 sind in der Historischen Galerie Alte Post dargestellt. Führungen auf Anfrage!



Gemeinde Altshausen
Hindenburgstraße 2, 88361 Altshausen
Tel. +49 (0)7584/9206-0
info@altshausen.de, www.altshausen.de

OBERSCHWÄBISCHES MUSEUMSDORF KÜRNACH

Das Herzstück des Freilichtmuseums bei Bad Schussenried sind die beeindruckenden Fachwerk-Bauernhöfe aus der Barockzeit. Über 30 Gebäude aus sechs Jahrhunderten, authentische Werkstätten, Bauerngärten, Tiere und spannende Ausstellungen entführen in die Zeit des ländlichen Barocks.

BAROCKE FACHWERKBAUERNHÖFE

Einen Einblick in das Leben barocker Klosteruntertanen bietet das Oberschwäbische Museumsdorf Kürnbach mit seinen über 30 Gebäuden. Rund um das strohgedeckte „Kürnbachhaus“ von 1662 entfaltet sich eine beeindruckende Anlage von Bauernhäusern im Fachwerkstil der Barockzeit. Ebenso entführt der im Stile barocker Klostergärten

angelegte Bauerngarten wie auch eine Ausstellung zur kostbaren Festtagskleidung in vergangene Zeiten.

Täglich geöffnet von Anfang April bis Ende Oktober, 10–18 Uhr. Letzter Einlass 17 Uhr
Eintritt: 6 EUR, ermäßigt 5 EUR, Kinder 3 EUR, Familien 12 EUR, Gruppen ab 15 Personen 5 EUR p. P.



Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach
Griesweg 30, 88427 Bad Schussenried
Tel. +49 (0)7351 526790
www.Museumsdorf-Kürnbach.de

BAD SCHUSSENRIED

Im siebten Barockhimmel schweben, den Spuren eines visionären Paters und dessen beflügelten Fantasien nachgehen oder die Trinkkultur über Jahrhunderte Revue passieren lassen – in Bad Schussenried, mitten im schönen Oberschwaben und nicht weit entfernt vom Bodensee gelegen, kommen die Besucher erfahrungsgemäß aus dem Staunen nicht mehr so schnell heraus.

Tourist-Information Bad Schussenried
Wilhelm-Schussen-Str. 36, 88427 Bad Schussenried
Tel. +49 (0)7583 9401170
www.bad-schussenried.de



WALLFAHRTSKIRCHE STEINHAUSEN

In Steinhausen erhebt sich in der Landschaft ein wunderschönes Barockjuwel: Die Wallfahrtskirche „Unserer lieben Frau“ und Pfarrkirche „St. Peter und Paul“, besser bekannt als die „schönste Dorfkirche der Welt“. 1728-1731 arbeitete der berühmte Baumeister Dominikus Zimmermann zusammen mit seinem Bruder Johann Baptist Zimmermann, der die Deckengemälde gestaltete, an seinem imposanten Werk. Der lichtdurchflutete Innenraum der Kirche überwältigt die Besucher mit seinen kunstreichen Verzierungen, Stuckarbeiten und den Deckenfresken innerhalb des oval angelegten Kirchenbaus. Herzstück ist das gotische Gnadenbild der Schmerzensmutter, das schon um 1415 in der alten Kirche, die dem barocken Neubau weichen musste, aufgestellt war.



STADTFÜHRUNG BAROCKES SCHUSSENRIED

Die Stadtführung Barockes Schussenried lädt zu einem besonderen Stadtspaziergang ein. Erleben Sie bei diesem Rundgang die Geschichte des Klosters während der Barockzeit mit einer kurzen Einführung in den Bibliothekssaal. Die Gruppenführung ist bei der Tourist-Information zu buchen.



ST. MAGNUS KIRCHE

Die Pfarrkirche St. Magnus wurde um das Jahr 1185 als spätromanische Pfeilerbasilika erbaut und ständig den Stilepochen der Jahrhunderte angepasst. Das prachtvoll geschnitzte Chorgestühl aus der Überlinger Werkstatt des G. A. Machein enthält Darstellungen aus der vernunftlosen Tier- und Pflanzenwelt und aus dem geheimnisvollen Reich der Laster und Dämonen. Das angrenzende Klostermuseum zeigt die über 800 Jahre alte Klostersgeschichte.



PD GASTHOF LINDE IN STEINHAUSEN

Genießen Sie typisch schwäbische Gastlichkeit im unverwechselbaren Ambiente und lassen Sie sich von traditionell schwäbischen Speisen verwöhnen. Der Gasthof Linde in Steinhausen bietet für Gruppen ab sechs Personen ein ganz besonderes Barockmenü an. So gibt es als Vorspeise eine Mousse von geräucherten Fischen mit wildem Salat und Himbeeren. Als Hauptgang überrascht der Küchenchef mit einem Zahnen Hahn mit Salbeisoße auf Kraut und Rüben mit grünen Knöpfle. Als Dessert folgen Nonnenfürzle auf Pfefferminzeis.

PD SCHUSSENRIEDER BRAUEREI

Unter dem Motto „Trinkkultur aus fünf Jahrhunderten“ laden im SCHUSSENRIEDER Bierkrugmuseum seit 1994 rund 1200 Bierkrüge aus den Jahren 1550 bis 1925 zu einer spannenden Reise durch die Geschichte des Bieres ein. Zu den außergewöhnlichen Sammlerstü-

cken gehören u.a. auch ein Straußenei-Krug aus dem Jahre 1670 sowie viele weitere Krüge aus der Barockzeit, die aus den unterschiedlichsten Materialien hergestellt wurden. Steinzeugkrüge aus dieser Epoche fassten bis zu 2,5 Liter, was auf einen unmäßigen Alkoholkonsum im Barock zurück zu führen ist.

Nach dem Ausflug in die traditionelle Trinkkultur laden der schattige Biergarten im Brauereihof, ein kühler Gewölbekeller aus dem 17. Jahrhundert oder die historische Brotzeitstube die Besucher zu schwäbischen Leckereien und feinen Bierspezialitäten der Gegenwart ein. Im barocken Flair servieren die Schankknechte der SCHUSSENRIEDER Brauerei das naturtrübe Museumsbier Original N°1 und reichen dazu schwäbische Köstlichkeiten.

KLOSTER SCHUSSENRIED

Das Kloster Schussenried begeistert Besucher mit einem der wohl schönsten barocken Bibliothekssäle Süddeutschlands und bietet darüber hinaus ein höchst abwechslungsreiches Kulturprogramm.

Kloster Schussenried

Neues Kloster 1, 88427 Bad Schussenried

Tel. +49 (0)7583 9269140

info@kloster-schussenried.de

www.kloster-schussenried.de



BAROCKER KONVENTBAU MIT BIBLIOTHEKSSAAL

Im Jahre 1183 gründeten Prämonstratensermönche an der oberen Schussen ein neues Kloster, das sich zu einer großen Klosteranlage entwickelte, die wuchs, erweitert und immer wieder umgebaut wurde. Höhepunkt der von Dominikus Zimmermann Mitte des 18. Jahrhundert geplanten und nie vollendeten neuen Klosteranlage ist der lichtdurchflutete Bibliothekssaal im Konventbau. Das Deckenfresko von Franz Georg Hermann schildert und verherrlicht das Wirken der göttlichen Weisheit in Apokalypse, Wissenschaft, Künsten und Technik.

Ein neu eingerichtetes Museum vermittelt anschaulich und interaktiv die Geschichte des Klosters, die Rolle der Wissenschaft und des religiösen Lebens. Eine Dauerausstellung sowie ein attraktives Programm an Wechselausstellungen machen das Kloster Schussenried zu einem bedeutenden Kulturzentrum in Oberschwaben. Kurz: „dies ist ein Ort, der beflügelt.“

Öffnungszeiten: 1. April–31. Oktober: Di–Fr 10–13 Uhr und 14–17 Uhr, Sa/So/Feiertage 10–17 Uhr. 1. November bis 31. März: Sa/So/Feiertage 13–17 Uhr. 24./25./31. Dezember und 1. Januar geschlossen. Sonderöffnungszeiten während einer Ausstellung immer aktuell unter www.kloster-schussenried.de

Führungen: So 14.30 Uhr, Gruppenführungen ganzjährig nach Vereinbarung



KLOSTERMUSEUM IN DER PFARRKIRCHE ST. MAGNUS

Öffnungszeiten: Ostern bis Allerheiligen: Di–So 13.30–17.30 Uhr; Allerheiligen bis Ostern geschlossen
Nähere Auskunft über das katholische Pfarramt unter Tel. +49 (0)7583 2542



BAD BUCHAU AM FEDERSEE

Bad Buchau am Federsee liegt zwischen Ulm und dem Bodensee an der Oberschwäbischen Barockstraße, der Schwäbischen Bäderstraße und dem Oberschwaben-Allgäu-Radweg. Federsee und Federseesteg geben einzigartige Einblicke in die Natur. Erholung bietet ein Besuch der Adelindis Therme.

Tourist-Information Bad Buchau am Federsee
Marktplatz 6, 88422 Bad Buchau
Tel. +49 (0)7582 93360
info@bad-buchau.de, www.bad-buchau.de

THEMENFÜHRUNG „FÜRSTÄBTISSIN MAXIMILIANA“

Bei dieser Führung wird Sie die letzte Reichsfürstin, Äbtissin Maximiliana, Gräfin von Stadion in Thann- und Warthausen (alias Charlotte Mayenberger), durch die Stiftsgebäude des ehrwürdigen freiwilligen Damenstiftes, die heutige Schlossklinik, begleiten und über das Leben im Stift um 1802 erzählen. Sie haben die einmalige Gelegenheit, die Räumlichkeiten zu besichtigen und die Geschichte des Hauses zu erfahren. Das Damenstift wurde vorwiegend im frühen Rokokostil erbaut. Die Gebäude, die heute noch stehen, stammen aus dem 18. Jahrhundert. Die letzte Äbtissin des freiwilligen Damenstiftes Buchau war Maximiliana, Gräfin von Stadion in Thann- und Warthausen. Unter ihrer Regentschaft befand sich das Stift von 1775 bis 1803, bis es durch die Säkularisation aufgelöst wurde und an den Fürsten von Thurn und Taxis ging.

Einmal monatlich, Sa 15 Uhr, Treffpunkt Schlossportal,
4,- Euro , mit Gästekarte 2,- Euro



RIEDLINGEN

Zwischen Bussen und Schwäbischer Alb, inmitten einer Bilderbuchlandschaft mit weiten Wiesen und Feldern, liegt das traditionsreiche Städtchen Riedlingen. Liebens- und erhaltenswert: Die Altstadt steht beinahe vollkommen unter Denkmalschutz. Türme und Tore, stolze Bürgerhäuser, Fachwerkgiebel, schöne Plätze und verwinkelte Gassen voller Geschichte prägen das Gesicht der Donaustadt – eines der schönsten in Oberschwaben.

Stadt Riedlingen

Marktplatz 1, 88499 Riedlingen

Tel. +49 (0) 7371 183-0

info@riedlingen.de; www.riedlingen.de

WEILERBERGKAPELLE

Die Einzigartigkeit wird auch in der Weilerkapelle deutlich, die wegen ihrer einheitlich barocken Ausstattung in Kunstkreisen zu den sehenswertesten Volksheligtümern Oberschwabens gezählt wird.

TIPP: Die Fasnet in Riedlingen ist die fünfte und wichtigste Jahreszeit. „Boppele“, „Gelsucht“, „Storch“, „Kupfernäs“ und „Frösche“ haben das Sagen in der Stadt, angeführt vom „Gole“ und seiner Begleitung. Ein echter Riedlinger ist zur Fasnetszeit im „Häs“ unterwegs. Das normale Leben beginnt erst wieder, wenn „Froschkuttelnessen“, „Abrutschen“ und „Fasnetsverbrennen“ am Fasnetsdienstag glücklich überstanden sind.

Verschiedene Führungsangebote

unter Tel. +49 (0)7371 909333 (Di) oder www.museum-riedlingen.de



OBERSTADION

In alle Himmelsrichtungen verkündet der barock gestaltete Zwiebelturm der St.-Martinus-Kirche in Oberstadium dem Besucher, dass er sich einer besonderen Sehenswürdigkeit nähert.

KIRCHE ST. MARTINUS

Auf die barocken Stücke fällt in der spätgotischen Kirche aus dem Jahre 1482 ein besonderes Augenmerk, da der Großteil der Kirchengestaltung aus der Gotik stammt.

Seit der spätbarocken Umgestaltung im 18. Jh. Glänzt die Kirche durch ihre vier barocken Seitenaltäre mit ihren Bildern und Figuren – dazu zählt auch eine barocke Statue des hl. Rochus, die den gotischen

Georgsaltar bekrönt. Auch der Blick ins 50m entfernte Krippenmuseum mit über 160 Krippen lohnt sich: Hier ist eine Vielzahl an Figuren mit barocken Formen zu erleben.

Die gotischen Flügelaltäre der Oberstadioner Kirche stammen aus der „Ulmer Schule“ des 15. Jh.s. In den Kunstführern wird sie als „reich wie keine andere im Lande an Denkmälern altdeutscher Kunst“ bezeichnet.



Kirchplatz, 89613 Oberstadium
Tel. +49 (0)7357 9214-0
info@oberstadium.de, www.oberstadium.de,
www.krippen-museum.de

MUNDERKINGEN

1729 wurde die heutige Frauenbergkirche geweiht. Sie ist eine bekannte Wallfahrtskirche mit dem Gnadenbild „Zur Schmerzhafte Muttergottes“.

FRAUENBERGKIRCHE

Hoch über der einstigen vorderösterreichischen Donaustadt begrüßt die Wallfahrtskirche „Frauenberg“ Gäste aus nah und fern. Das barocke Kleinod mit seinem Gnadenbild der Schmerzhafte Muttergottes zog zu allen Zeiten zahlreiche Wallfahrer an. Das „Schlangenbild“ berichtet von einer spektakulären Wunderheilung. Heute noch ist die Frauenbergkirche eine begehrte „Hochzeitskirche“. Auch die Stadtpfarrkirche „St. Dionysius“

bildet mit ihrem barocken Chorraum einen Augenschmaus für Liebhaber dieser Epoche. Liebevoll wurde die Kirche in den letzten Jahren restauriert und erstrahlt in neuer Pracht. Neben der Stadtpfarrkirche befindet sich der stattliche Pfarrhof, ein dreigeschossiger, hochbarocker Bau mit vorspringenden Flügelbauten. Auch sonst bietet die Stadt viel Sehenswertes und lädt zu einem Bummel und zum Verweilen ein. Die **Munderkinger Kirchen** sind täglich von 8–18 Uhr geöffnet, im Winter bis 17 Uhr.



Tourist-Information, Alter Schulhof 2,
89597 Munderkingen, Tel. +49 (0)7393
9534581, info@munderkingen.de
www.munderkingen.de

ZWIEFALTEN

Zwiefalten ist ein barockes Kleinod mit Charme, Historie und einem rührigen Gemeindeleben. Im Mittelpunkt der kleinen Gemeinde steht die berühmte barocke Klosteranlage mit dem imposanten „Münster Unserer Lieben Frau“. Besucher aus der ganzen Welt schätzen das einzigartige Ambiente vor dem Münster, als auch die bis heute existierende Braukunst. Der Ort ist eingebettet in eine unberührte Naturlandschaft in Mitlen des Biosphärengebietes Schwäbische Alb und bietet auch für Familien mit Premium-Wanderweg, Spielplatz Dobelspatz und Höhenfreibad ein ideales Ausflugsziel.

DTV-Tourismusinformation im „Bierhimmel“
Tourismus & Gewerbeverein Zwiefalten e.V.
Hauptstraße 18, 88529 Zwiefalten
Tel. +49 (0)7373 20090, www.bierhimmel.de



MÜNSTER „UNSERER LIEBEN FRAU“

Mittelpunkt des alten Kloster- und Wallfahrtsortes ist das Münster „Unserer lieben Frau“, eines der bedeutendsten Bauwerke des Spätbarocks deutscher Prägung. Es wurde erbaut von Baumeister Johann Michael Fischer. Mit verschwenderischer Fülle einzigartiger Stuckaturen hat Johann Michael Feichtmayr das Gotteshaus ausgestattet. In dem geräumigen und akustisch erstklassigen Innenraum des Münsters finden alljährlich Konzerte mit geistlicher Musik statt.

BIERHIMMEL – BRAUKUNST ZUM ANFASSEN

Das Ausflugsziel unmittelbar gegenüber dem Zwiefalter Münsters ist ein einzigartiges Konzept mit Minibrauerei, Hofladen und Biergarten. In der Minibrauerei ist die klösterliche Braukunst bei einem

Braukurs, einem Bierseminar oder einer Bierprobe hautnah zu erleben und der Besucher kann direkt erfahren, wie aufwändig der Weg vom kleinen Malzkorn bis zum fertigen Klosterbier einst und bis heute ist. Im integrierten Hofladen finden Sie sämtliche Brauspezialitäten der traditionsreichen und heute in 6. Familiengeneration geführten Privatbrauerei. Ob im Kasten, im Juteträger, im 5l Fässle oder im 2 Liter Siphon, darüber hinaus gibt es eine große Auswahl an spannenden Bierpräsenten. Weiter finden Sie im Hofladen exklusive Produkte, die ausschließlich mit dem Klosterbier in Manufakturen hergestellt wurden, wie Biersenf, Bieressig, Bierlikör, Bierbrand sowie Malzbonbons oder Knuspermalz. Zudem bekommen Sie eine große Auswahl an lokalen und regionalen Spezialitäten, wie Alb-Linsen, Hofkäse oder frischen Forellen, die es in dieser Form nur hier zum Erwerben



gibt. Durch die Seitentür gelangen Sie in einen der schönsten Biergärten Oberschwabens. Unmittelbar an dem kristallklaren Flüsschen Kessel-Aach sitzen Sie unter schattenspendenden Kastanienbäumen und können mit Blick auf das imposante Münster, den Herrgott einen lieben Mann sein lassen. Der Bierhimmel Biergarten ist von April bis Oktober bei trockenem Wetter täglich geöffnet und bietet auch außerhalb der Saison beliebte Veranstaltungen, wie einen Frühlingsmarkt, das Lichterfest, oder den kulinarischen Winterzauber. Weitere Informationen hierzu finden Sie jederzeit unter www.zwiefalter.de.

KLOSTERBRÄU-GASTSTÄTTE

Die historischen Gasträume beeindrucken durch dicke Mauern, Gewölbe und sorgen für ein zünftiges und wohlfühendes Ambiente.

Das Bräuhaus-Team lädt Sie herzlich ein diese altdeutsche Gaststätte mit der heutigen noch lebendigen Brautradition zu erleben und dabei schwäbische Speisespezialitäten nach den Schmeck den Süden Kriterien zu genießen.

GASTHOF FRIEDRICHSHÖHLE

Wo einst der Müller der Wimsener Bannmühle wohnte und sein Vieh einstellte, bietet die Familie Tress heute im Gasthof eine feine regionale Küche. Tradition und Gastfreundschaft gehören in der gemütlichen Gaststube ebenso dazu wie eine Esskultur, die von Daniel Tress und seinem Team liebevoll gelebt wird. Erleben Sie die einzigartige Wimsener Höhle sowie die außergewöhnliche Natur am Lauf der glasklaren Zwiefacher Aach.

EHINGEN

Schon von weitem werden Sie durch die Wahrzeichen Ehingens, die drei Türme St. Blasius, Liebfrauenkirche und Konviktskirche, begrüßt. Zu den sehenswertesten barocken Baudenkmalern zählen das schlossartige einstige Ritterhaus der schwäbischen Ritterschaft des Kantons Donau, das spätbarocke Ständehaus am Marktplatz, sowie der Speth'sche Hof, der heute die Galerie Ehingen beherbergt.

Stadt Ehingen, Tourist-Info
Marktplatz 1, 89584 Ehingen
Tel. +49 (0) 7391 503-216
tourismus@ehingen.de, www.ehingen.de



GALERIE SCHLOSS MOCHENTAL

Die um 1730 erbaute barocke Sommerresidenz der Äbte des Klosters Zwiefalten thront weithin sichtbar in der herrlichen Landschaft der Schwäbischen Alb, oberhalb des Donautales zwischen Ehingen und Zwiefalten. Die barocke Schloßarchitektur und die landschaftlich reizvolle Umgebung lassen den Besuch zu einem besonderen kulturellen Erlebnis werden.

Die Nikolauskapelle ist ein besonderes Highlight des Schlosses und stellt eine imposante Kulisse für Ausstellungen dar. Sie bietet ein beeindruckendes Wechselspiel von barocker Malerei und Stuckaturen, Architektur und Gegenwarts Kunst. Das sogenannte welterste Besenmuseum im Schloss Mochental umfasst eine umfangreiche Sammlung von Besen aus aller Welt. Mit besonderen Raritäten bestückt, reicht die Vielseitigkeit der präsentierten Objekte vom Allgäuer Stubenbesen bis zum kenianischen Affenschwanzbesen.



TIPP: PER REISE- MOBIL UNTERWEGS IM HIMMELREICH DES BAROCK

Mit dem Reisemobil lässt sich die Oberschwäbische Barockstraße besonders gut erkunden. Reisemobilfans und die, die es werden möchten, finden an vielen Stationen entlang der Route ausgezeichnete Stellplätze für ihr Zuhause auf vier Rädern.

Mehr Informationen und eine detaillierte Übersicht der Reisemobilstellplätze erhalten Sie unter www.oberschwaben-tourismus.de.





DIE WESTROUTE

Diese Route führt vom Nord-Westen der Region Oberschwaben vom Kloster Heiligkreuztal über das Kloster Siesßen, Mengen, Sigmaringen, Inzigkofen, Meßkirch und Pfullendorf an den Bodensee zur Wallfahrtskirche Birnau. Dort ist die bekannteste Putte, der „Honigschlecker“ von Joseph Anton Feuchtmayer zu Hause. Ein Abstecher zum Thema BAROCK erlauschen nach Leibertingen zur Abraham-a-Sancta-Clara Gedenkstätte oder nach Veringenstadt zur Besichtigung des Hexenhems der Bader-Ann lohnt sich in jedem Fall.

Orte und Sehenswürdigkeiten der Westroute

Orte alphabetisch

Altheim.....	56	Mengen	60
Bad Saulgau	59	Meßkirch	63
Birnau, Basilika	67	Pfullendorf.....	64
Habsthal, Kloster.....	65	Riedlingen.....	48
Heiligkreuztal, Kloster	57	Salem, Kloster & Schloss...	66
Inzigkofen	62	Sigmaringen.....	61
Leibertingen.....	58	Veringenstadt	58
Meersburg, Neues Schloss.	68	Wald, Kloster.....	65

 BAROCK **BESTAUNEN**

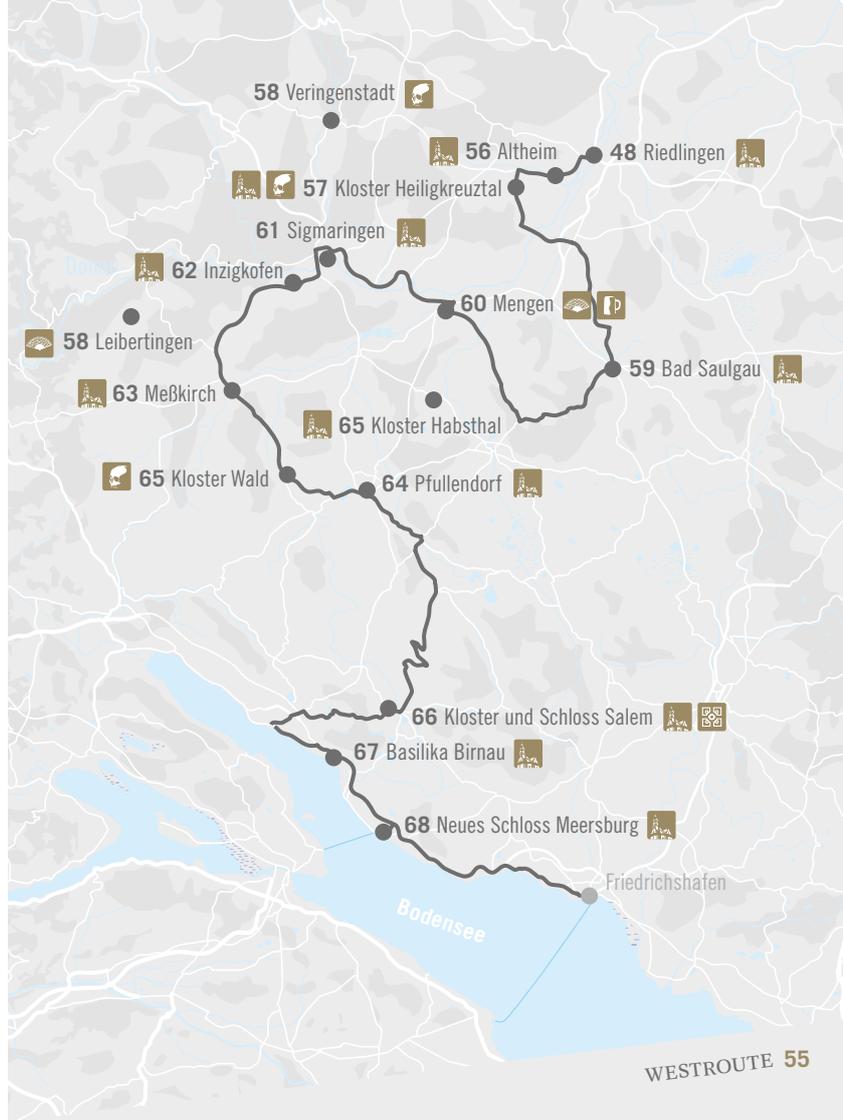
 BAROCK **ERLEBEN**

 BAROCK **ERLAUSCHEN**

 BAROCK **ERSCHAUDERN**

 BAROCK **GENIESSEN**

 BAROCK **ENTSPANNEN**



ALTHEIM

Die Gemeinde Altheim, zwischen Bussen und Östberg gelegen, zeigt sich als sehens- und liebenswertes Schmuckstück an der Westroute der Oberschwäbischen Barockstraße.

Gemeinde Altheim
Donaustraße 1, 88499 Altheim
Tel. +49 (0)7371 9330-0
info@gemeinde-altheim.de
www.gemeinde-altheim.de



PFARRKIRCHE ST. MARTIN

Die erste urkundliche Erwähnung der Pfarrei datiert von 1227. Das im Jahre 1486 geweihte Gotteshaus St. Martin wurde zwischen 1744 und 1750 spätbarock umgestaltet. Fresken und Altarblätter von Franz Joseph Spiegler und farbenreiche Stuckaturen von Joseph Anton Feuchtmayer zieren seither das Innere. Dort besticht der Hochaltar mit dem Gemälde der Geburt Christi.

Als Rarität gilt das spätgotische Hungertuch im Pfarrgemeindehaus St. Martin. Zahlreiche Brunnenanlagen und Kunstwerke zieren die öffentlichen Plätze der Gemeinde.

Führungen

Pfarrkirche St. Martin auf Anfrage
Tel. +49 (0)7371 8474 (Katholisches Pfarramt)



KLOSTER HEILIGKREUZTAL

Das Kloster Heiligkreuztal ist das am besten erhaltene der sechs Klöster der Zisterzienserinnen in Oberschwaben. Sein Museum birgt einen besonderen Raritätenschatz sakraler Kunst.

Kloster Heiligkreuztal

Am Münster, 88499 Altheim-Heiligkreuztal

Tel. +49 (0)7371 961120

fensterle.erich@t-online.de

www.kloster-heiligkreuztal.de



KLOSTER & KLOSTERKIRCHE

Das Zisterzienserinnenkloster Heiligkreuztal ist ein Gesamtkunstwerk. Zu den besonderen Sehenswürdigkeiten des Klosters zählt das Münster mit dem um 1312 entstandenen Chorfenster, die Christus-Johannes-Gruppe (um 1320), die um 1450 von Hans Multscher erschaffene Christus-Skulptur sowie die barocken Seitenaltäre.

Öffnungszeiten Kloster: Mo–So 9–19 Uhr

Führungen Kloster: Führungen ab 10 Personen nach Voranmeldung, auch außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. +49 (0)7371 931230

Öffnungszeiten Kirche: Mo–So 8–17 Uhr

Führungen Kirche: Führungen ab 10 Personen nach Voranmeldung, auch außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. +49 (0)7371 961120



MUSEUM IN DER BRUDERKIRCHE

Schwerpunkt der Dauerausstellung in der Bruderkirche sind die sogenannten Klosterarbeiten, eigenhändig von Nonnen aus unterschiedlichen Materialien hergestellte Fassungen für Märtyrerreliquien, „Heilige Leiber“, liturgische Gewänder, Skulpturen, Augsburger Gold- und Silbergefäße und ein Paramentenschrank von 1608.

Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober: So und Feiertage 14–17 Uhr, Karfreitag geschlossen; 1. November bis 31. März: geschlossen

Führungen: Führungen ab 10 Personen nach Voranmeldung, auch außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. +49 (0)7371 961120



VERINGENSTADT

Veringenstadt besteht aus der Kernstadt Veringenstadt und den Stadtteilen Hermentingen und Veringendorf. Im mittelalterlichen Stadtkern findet man das älteste Rathaus Hohenzollerns von 1415.

RATHAUS MIT STADTMUSEUM

Im historischen Ambiente des Stadtmuseum ist der Atem der Geschichte hautnah spürbar. Neben prähistorischen Grabungsfunden aus den Höhlen um Veringenstadt wird auch das leidvolle Schicksal der letzten Veringer „Hexe“ Anna Kramerin hier am Originalschauplatz ihrer Anklage, Folter und Hinrichtung im Jahr 1680 dokumentiert. Prozessprotokoll, Folterinstrumente und das bundesweit

einzigste noch erhaltene Hexenhemd sind im Original zu sehen. Das sog. „Schandkleid“, das die Angeklagte im Verhör zu tragen hatte, blieb unversehrt, weil sie vor dem Verbrennen auf dem Scheiterhaufen zum Tode durch das Schwert benadigt wurde.

Führungen:

Zur Besichtigung mit Führung bitten wir um Anmeldung bei der Stadtverwaltung.



Stadtverwaltung Veringenstadt
Im Städtle 116, D-72519 Veringenstadt
Tel. +49 (0)7577 9300
info@veringenstadt.de
www.veringenstadt.de

LEIBERTINGEN

Die Lage der Gemeinde, hoch über der Donau in einer reizvollen, waldreichen Landschaft eröffnet allerlei Freizeitmöglichkeiten. Für Kulturinteressierte empfiehlt sich ein Besuch der Skulpturengalerie in Thalheim bzw. des Museums über Abraham a Sancta Clara in Kreenheinstetten.

GEDENKSTÄTTE ABRAHAM A SANCTA CLARA

Im Geburtsort Abrahams, in Kreenheinstetten ist im ehemaligen Ökonomiegebäude des Dorfpfarrers ("Pfarrscheuer"), direkt neben der Kirche und dem Denkmal Abrahams eine kleine, aber feine Dauerausstellung zu Leben und Werk des sprachgewaltigen Barockpredigers und -schriftstellers eingerichtet worden.

In der literarischen Gedenkstätte sind die wichtigsten Lebensstationen und die geschichtlichen Rahmenbedingungen seines Wirkens in Text und Bild dargestellt. Originaldrucke aus der Lebenszeit Abrahams, Nachdrucke und Plagiate geben einen Eindruck von seiner großen schriftstellerischen Begabung und literarischen Bedeutung. Der Eintritt ist frei.



Abraham a Sancta Clara Gedenkstätte
Kirchplatz 3
88637 Leibertingen-Kreenheinstetten
www.abraham-a-sancta-clara.de

BAD SAULGAU

Die bewegte Geschichte von Bad Saulgau lässt sich beim Bummel durch die fachwerkgesäumte Altstadt erahnen. Wie selbstverständlich verbinden sich in Bad Saulgau gepflegte oberschwäbische Traditionen mit einem prall gefüllten Kulturkalender. Die barocke Klosteranlage Sießen ist 3 km entfernt und neben der Besichtigung der prächtigen Markuskirche lohnen sich der Besuch des Hummelsaals und der Ausstellungen im Torhaus sowie des Franziskusgartens und des Klostercafés.

Tourist-Information

Hauptstraße 56, 88348 Bad Saulgau

Tel. +49 (0)7581 2009-0

www.bad-saulgau.de/tourismus, willkommen@t-b-g.de



KLOSTER SIESEN

In Sießen entstand unter der Leitung von Dominikus Zimmermann in den Jahren 1726 bis 1729 auf dem Klostergelände ein Kleinod barocker Baukunst, die Kloster- und Pfarrkirche St. Markus. Die Klosterkirche beeindruckt durch das Zusammenspiel von Kunst, Natur und Optik. Unter anderem hat Johann Baptist Zimmermann, der Bruder des Baumeisters, die Kuppeln der Decke mit vier großen und einigen kleinen Fresken verziert. Im Hummelsaal des Klosters können in einer Dauerausstellung die Bilder von Schwester M. Innocentia Hummel, besichtigt werden. Ihre Bilder dienten als Vorlagen für die berühmten Hummel-Figuren aus Feinkeramik. Darüber hinaus beherbergt der Hummelsaal auch weniger bekannte Aquarelle, Porträts, einen Kreuzweg und religiöse Werke der früh verstorbenen Künstlerin. Der Franziskusgarten wurde anhand der Strophen des Sonnengesangs des Heiligen Franziskus gestaltet.

Öffnungszeiten des Hummelsaals

werktags 10.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 16.30 Uhr

Sonn- u. Feiertage 14.00 – 16.30 Uhr

Montags und am 1. Sonntag im Monat ist geschlossen. Es wird empfohlen die aktuellen Öffnungszeiten unter Tel. +49 7581 80-124 oder unter www.klostersiessen.de zu erfragen.

Führungen

Gruppen, auch ohne Führung, sollten angemeldet werden.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Aktuelle Torhaus Ausstellungen sowie deren Öffnungszeiten s. unter www.klostersiessen.de

MENGEN

Die Fuhrmannstadt Mengen bietet neben Geschichte vor allem Kultur und Natur. Interessant ist die Stadt aufgrund ihrer Lage zwischen Donau und Bodensee als Ausflugsziel, aber auch für einen Kurzurlaub. Besuchen Sie uns zum Wandern, auch barrierefrei auf den Roll-Wanderwegen, zum Radeln abseits des Donauradwegs, zum Bummeln durch die mittelalterliche Altstadt mit anschließender Einkehr oder erleben Sie im Gaggi NudelHaus bei einer Führung wie „ein feines Stück Oberschwaben“ entsteht.

Stadt Mengen
Hauptstraße 90, 88512 Mengen
Tel. +49 (0)7572 607-0
info@mengen.de, www.mengen.de



KOSTÜM- UND KULINARIKFÜHRUNGEN

Mit Marie Antoinettes Kammerzofe auf Entdeckungstour durch Mengen anno 1770

Auf Ihrem Brautzug von Wien nach Paris, der 2020 sein 250. Jubiläum feiert, macht die 14-jährige Erzherzogin Maria Antonia von Österreich, später bekannt als Marie Antoinette, Königin von Frankreich, auch in Mengen Station. Während sich die Erzherzogin im Gasthaus zur Harfe ausruht, macht sich ihre Kammerzofe auf den Weg Mengen zu entdecken. Folgen Sie ihr dabei durch die Fuhrmannstadt Mengen im Jahr 1770.

Auf den Spuren Vorderösterreichs – das geschichtliche und kulinarische Erbe der Stadt Mengen

Die Fuhrmannstadt Mengen war eine der fünf Vorderösterreichischen Donaustädte. Dieses Erbe ist noch sichtbar und kann bei dieser Stadtführung entdeckt und gekostet werden. Folgen Sie unserem Stadtführer auf den Spuren der Habsburger durch Mengen. Drei Gastronomiebetriebe laden zu historisch inspirierten Gerichten ein und versetzen Sie so in das Mengen vor 1806.

Informationen und Anmeldung zu diesen und weiteren Stadtführungen bei der Stadt Mengen (s.o.)

SIGMARINGEN

In der Hohenzollernstadt Sigmaringen, idyllisch gelegen im Tal der jungen Donau, begegnet Ihnen die Geschichte auf Schritt und Tritt. Das Schloss, Wahrzeichen der Stadt, zeigt mit seinem heutigen Ausbau eindrucksvoll die geschichtliche Entwicklung von einer mittelalterlichen Burg zu einem fürstlichen Residenzschloss. Ein vielseitiges Führungsangebot begeistert Besucher aller Altersgruppen. Ebenso prägend sind die himeligen Weinstuben, Cafés und Gasthäuser, deren Fachwerkbauten teilweise noch aus dem 17. Jahrhundert stammen.

Tourist Information Sigmaringen
Fürst-Wilhelm-Straße 15, 72488 Sigmaringen
Tel. +49 (0)7571 106224
tourismus@sigmaringen.de, www.sigmaringen.de



JOSEFSKAPELLE UND STADTPFARRKIRCHE ST. JOHANN

Die Josefskapelle ist neben der Stadtpfarrkirche St. Johann ein sehenswertes Ausflugsziel der Oberschwäbischen Barockstraße und mit ihrem Kuppelbau auf der Anhöhe ein echter Blickfang. Sie wurde 1629 von Hans Albertal erbaut und 1660 von Michael Beer barockisiert. Die Innenausstattung aus dem Jahre 1739 stammt von Nikolaus Schütz und Josef Ignaz Wegscheider.

Die Pfarrkirche St. Johann beim Schloss geht auf die 1247 erstmals bezeugte Burgkapelle zurück und wurde 1756 neu errichtet. Bedeutende Künstler wurden für die Innenausstattung herangezogen wie z.B. Johann J. Schwarzmann, Johann M. Feichtmayer und der aus

Sigmaringen stammende Maler Meinrad von Au. Als eine der bemerkenswertesten Barockkirchen der Region beheimatet St. Johann u.a. den kostbaren Fidelisschrein, das Armreliquiar des hl. Fidelis sowie die Fideliswiege, in die nach altem Brauch die Kinder nach der Taufe kurz hineingelegt werden.

Besichtigung der Josefskapelle: Nur nach Voranmeldung bei Frau Glückler unter Tel. +49 (0)7571 3104.

Öffnungszeiten der Kirche: täglich 9 – 18 Uhr. Außerdem ist die Kirche St. Johann Bestandteil der Stadtführung.

INZIGKOFEN

Das Wahrzeichen der Gemeinde Inzigkofen ist das ehemalige Augustinerinnenkloster mit Klosterkirche und der Fürstliche Park Inzigkofen mit seinen herausragenden Naturschönheiten.

Gemeinde Inzigkofen
Ziegelweg 2, 72514 Inzigkofen
Tel. +49 (0)7571 7307-0
post@inzigkofen.de, www.inzigkofen.de



KLOSTERANLAGE

Direkt an der Donau inmitten des Naturparks Obere Donau liegt die Gemeinde Inzigkofen mit dem ehemaligen Augustinerchorfrauenstift. Die Klosteranlage beherbergt heute in stimmungsvollen historischen Räumen die Volkshochschule mit Kursen zur Erwachsenenbildung. Besondere Sehenswürdigkeiten sind die Klosterkirche, das Klostermuseum, der Nonnenfriedhof, der Kräutergarten und das Bauernmuseum. Angrenzend an die Klosteranlage befindet sich der Fürstliche Park mit seinen kühn angelegten Wegen und Treppen, die Sie vom Amalienfelsen zur Teufelsbrücke, den Grotten und zum Aussichtsplattform Känzele führen. Dort erhalten Sie einzigartige Ausblicke in das idyllische Donautal. Seit April 2019 spannt sich eine neu erbaute, spinnennetzartige Hängebrücke über die Donau, wodurch man den Park wieder in

seiner Gesamtheit entdecken kann. Ein echter Geheimtipp für herausragendes sakrales Kunsthandwerk ist das von Schwester Maria Rosa von Ponsar und ihren Mitschwestern geschaffene Nonnenemporengitter in der Klosterkirche.

Öffnungszeiten

Der Fürstliche Park ist ganzjährig kostenlos geöffnet.

Das Kloster kann nach Absprache mit der Leitung der Volkshochschule (Tel. +49 (0)7571 73980, www.vhs.heim.de) besichtigt werden.

MESSKIRCH

Bereits von weitem wird das Stadtbild Meßkirchs durch das Schloss der Grafen von Zimmern und die Barockkirche St. Martin geprägt. Auf einer Anhöhe gelegen bildet das Renaissance-Schloss mit dem angrenzenden Hofgarten und der Stadtpfarrkirche ein wunderschönes Areal, das zum Schlendern und Verweilen einlädt.

Tourist-Information Meßkirch
Hauptstr. 25-27, 88605 Meßkirch
Tel. +49 (0)7575 20646, tourismus@messkirch.de
www.messkirch.de



STADTKIRCHE ST. MARTIN

Die ursprünglich gotische Hallenkirche wurde 1526 als spätgotische Säulenbasilika von Lorenz Reder unter Gottfried Werner von Zimmern neu errichtet. Zwischen 1769 und 1773 wurde das Gotteshaus im Stil des Rokoko umgestaltet und mit Malereien von Andreas Meinrad von Au und Stuck von Johann Jakob Schwarzmann aus Schnifis ausgestattet. Die barockisierte St.-Johannes-Nepomuk-Kapelle wurde 1732–1739 als Anbau an die gotische Kirche unter dem Patronatsherrn Fürst Froben Ferdinand von Fürstenberg-Meßkirch und nach Plänen von Johann Caspar Bagnato erbaut und von den Münchner Gebrüdern Asam rund um die Reliquien des heiligen Nepomuk ausgestattet. Die Stadtkirche St. Martin thront über den Dächern der Altstadt und beherbergt viele bedeutende Kunstwerke, darunter das Dreikönigsbild des „Meisters von Meßkirch“ oder die zwei Bronzegrabmäler der Grafen von Zimmern.

Hinweis: Aufgrund von Sanierungsmaßnahmen ist die Besichtigung des Kircheninnenraumes im Jahr 2020 nur eingeschränkt möglich.



PFULLENDORF

Die ehemalige Reichsstadt Pfullendorf überrascht ihre Besucher immer wieder mit ihren liebevoll renovierten Fachwerkhäusern und verwinkelten Gässchen. Während einer Stadtführung oder mit dem Pfullendorfer Audioguide lässt sich das charmante Städtchen mit seinen barocken Schätzen hervorragend entdecken.

Buchung und Informationen zu Führungen:
Ferienregion Nördlicher Bodensee / Tourist-Information Pfullendorf
Kirchplatz 1, 88630 Pfullendorf
Tel. +49 (0)7552 251131, info@noerdlicher-bodensee.de
www.noerdlicher-bodensee.de



STADTPFARRKIRCHE ST. JAKOBUS

„Ein Barockhimmel aus Stuck und Farbe“ präsentiert sich dem Besucher der Stadtpfarrkirche. Wer das Portal der äußerlich eher unscheinbaren Kirche öffnet, ist oft überrascht von der überfließenden Fülle an barocken Farben, Stuckelementen, Formen und Bildern. Die Kirche wurde 1480 als gotische Pfeilerbasilika vollendet und 1750 barockisiert. Besonders sind die zwei fast lebensgroßen Figuren des Hl. Jakobus und des Hl. Dominikus, sowie die 15 Medaillons von Martin Zürn am Muttergottesaltar. Von weitem ist der 36 m hohe Turm mit seiner besonderen Spitze zu sehen: Eine filigranartig durchbrochene, rosenknospenförmige Pyramide.



WALLFAHRTSKIRCHE MARIA SCHRAY

Maria Schray ist ein kleines barockes Kleinod am Stadtrand von Pfullendorf und bis heute ein beliebtes Pilgerziel. Erste Nennungen stammen aus dem Jahr 1360. Wie in der Stadtkirche waren auch hier Johann Jakob Schwarzmann und Andreas Meinrad von Au tätig und haben die Kirche ausgeschmückt. Seit dem 17. Jahrhundert bis heute wird hier an jedem Samstag um 9.00 Uhr der Wallfahrtsgottesdienst gefeiert.



SPITALKAPELLE

Unmittelbar an das frühere Spital der Stadt angebaut – neben dem Obertor – befindet sich die Spitalkapelle. Sie wurde um 1500 in der ehemaligen Zehntscheuer des Klosters Salem im spätgotischen Stil erbaut. Eine Besonderheit ist der Schreinaltar mit der Darstellung der Anbetung des Kindes durch die "Drei Weisen aus dem Morgenland".

KLOSTER WALD

Das 1212 gegründete Zisterzienserinnenkloster beherbergt heute ein Mädchengymnasium mit Internat und Lehrwerkstätten.



Die aus dem Hochmittelalter stammende Klosteranlage mit Weiher ist ein hervorragendes Beispiel der Baukunst der Zisterzienserinnen. Die barock ausgestattete Pfarrkirche St. Bernhard beeindruckt mit Malereien von Meinrad von Au und Stuckaturen von Schwarzmann. Außerdem ist hier die einzige vollständig erhaltene Orgel des Orgelbauers Aichgasser zu finden. Eine weitere Besonderheit der Klosterkirche Wald sind die „Heiligen

Leiber“: Reich gefasste und verzierte Gebeine von vermeintlichen römischen Katakomben-Märtyrern, aufbewahrt in Glasschreinen von Seitenaltären. Diese wurden im 18. Jahrhundert teilweise für viel Geld in Rom käuflich erworben und in aufwändiger Prozession in die Klosterkirche überführt. Vor einigen Jahren wurde der „Weiherwanderweg“ erschaffen, der sich mit der Fisch-Ökonomie aus dem Klosteralltag beschäftigt und zu idyllischen Plätzen führt.



Gemeinde Wald
Von-Weckenstein-Straße 19, 88639 Wald
Tel. +49 (0)7578 92160
rathaus@gemeinde-wald.eu
www.gemeinde-wald.eu

KLOSTER HABSTHAL

Das frühere Dominikanerinnenkloster aus dem 13. Jh., gehört zu den wenigen Klöstern Oberschwabens, die nach der Säkularisation wieder besiedelt wurden.



1891 haben sich die Benediktinerinnen in Habsthal niedergelassen und leben dort bis heute. Das Kloster bietet Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Oberschwäbischen Pilgerweg und liegt an der Westroute der Oberschwäbischen Barockstraße, idyllisch verborgen im Ostrachtal – ein Geheimtipp unter Kennern des Barock. Das Klostergeviert, nach dem St. Gallener Planschema erbaut, hat seine ursprüngliche Architektur bewahrt. Die einzigartige Schönheit verdankt es den gro-

ßen Künstlern Joseph Anton Feuchtmayer, Franz Joseph Spiegler, Johann Felizian Hege-
nauer und Gottfried Bernhard Göz. Bewundernswert ist das 1748 von Göz gestaltete Deckenfresko mit den aus voller Brust singenden Nonnen. Im Kloster wird eine Ausstellung über die Paramentenstickkunst der Benediktinerinnen gezeigt.

Heute kann man bei einem Besuch auch durch den Klosterladen stöbern.



Benediktinerinnenpriorat
UNSERER LIEBEN FRAU
Klosterstraße 11, 88356 Ostrach-Habsthal
Tel.: +49 (0)7585 656, info@kloster-habsthal.de, www.kloster-habsthal.de

KLOSTER UND SCHLOSS SALEM

Schloss Salem – in der malerischen Landschaft des Linzgaus in der nördlichen Bodenseeregion gelegen – gehört zu den herausragenden Kulturdenkmälern des Landes. Noch heute vermittelt die weitläufige Anlage ein anschauliches Bild vom Reichtum der früheren Abtei. Wie kaum ein historisches Ensemble ist Salem weitgehend im authentischen Zustand seit der Klosterzeit erhalten.

Staatliche Schlösser- und Gärten Baden-Württemberg
Schlossverwaltung Salem, 88682 Salem
Tel. +49 (0)7553 9165336
schloss@salem.de, www.salem.de



Im Jahr 1134 gründeten Zisterziensermönche an dem kleinen Ort Salmansweiler ein Kloster und gaben ihm den „heiligen“ Namen Salem – Ort des Friedens. Die Schaffenskraft der Mönche hinterließ hier in der nördlichen Bodenseeregion eine einzigartige Kulturlandschaft mit Obstgärten, Weinbergen und Kloster-teichen. Mit der Säkularisation 1802 wurde Salem Schloss der Markgrafen von Baden. Seit 2009 gehört es zur großen Familie der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg.

Einzigartig ist die kostbare Alabasterausstattung im Salemer Münster. Die ehemalige Mönchskirche, um 1300 im gotischen Stil erbaut, erhielt unter den Äbten Anselm und Robert ab 1770 eine komplette Neuausstattung im klassizistischen Stil, die französische Vorbilder aufgreift. Nach einem verheerenden Brand im Jahre 1697 wurden Konventgebäude und Prälatur unter dem Vorarlberger Baumeister Franz Beer von Grund auf neu im barocken Stil gebaut und pracht-

voll mit Stukkaturen und Malereien namhafter Künstler ausgestattet. Das neue Kloster-museum präsentiert weitere Glanzstücke der Salemer Kunst.

Öffnungszeiten:

1. April - 1. Nov.: Mo-Sa 9:30-18 Uhr, So & Feiertage 10:30-18 Uhr.

Von 2. November bis Ende März Schloss geschlossen, Kloster-museum „Meisterwerke der Reichsabtei“ geöffnet: Sa., So. und Feiertage 11-16.30 Uhr.

Führungen für Gruppen auf Anfrage möglich, für Einzelgäste in der Winterzeit jeden Sonntag um 14 Uhr „Kleine Führung zum Kennenlernen“, Treffpunkt im Kloster-museum, keine Voranmeldung erforderlich.



BASILIKA BIRNAU

Wallfahrtsort und Barockjuwel am Bodensee. Malerisch auf einem Hügel oberhalb der Mauracher Bucht der Gemeinde Uhdlingen-Mühlhofen gelegen, zählt die Basilika Birnau zu den außergewöhnlichsten Barockkirchen Süddeutschlands.

Zisterzienser Priorat Birnau

Birnau-Maurach 5

88690 Uhdlingen-Mühlhofen

Tel. +49 (0)7556 92030

info@birnau.de, www.birnau.de, www.seeferien.com



Gerne wird die Wallfahrtskirche auch als Barockjuwel am Bodensee bezeichnet. Aber nicht nur der barocke Innenausbau der Basilika, sondern auch der herrliche Weitblick auf den Bodensee ist beeindruckend. Erbaut wurde das Zisterzienser Priorat in der Zeit von 1746 bis 1750. Die bedeutenden barocken Baumeister und Künstler Peter Thumb, Josef Anton Feuchtmayer und der Freskenmaler Gottfried Bernhard Götz schufen hier ein eindrucksvolles Gesamtkunstwerk. Berühmt ist der sogenannte „Honigschlecker“.

Öffnungszeiten der Basilika

Sommer: 7.30 -18.00 Uhr, Winter: 7.30 -17.00 Uhr

Öffnungszeiten der Klosterpforte

Mo-Fr 9-11.30 Uhr; Mi 14.30-17 Uhr; Fr 14.30-16 Uhr

Führungen meist Do 15 Uhr (von Mai bis Mitte September, Termine auf www.birnau.de), Führungen für Gruppen nach tel. Terminvereinbarung



NEUES SCHLOSS MEERSBURG

Eine der originellsten Barockresidenzen hat seit ihrer Erbauung ab 1710 nichts an ihrer Schönheit eingebüßt und besticht noch heute durch ihre herrschaftliche Architektur und Ausstattung. Vielfältige Themen, wie die Jagd oder die Musik am Hof, zeigt die Ausstellung in der Beletage: Sie präsentiert die Wohn- und Lebenskultur der Fürstbischöfe mit den prunkvollen Staatsappartements und den Privaträumen.

Staatliche Schlösser und Gärten Ba-Wü | Neues Schloss Meersburg
Schlossplatz 12, 88709 Meersburg
Tel. +49 (0)7532 8079410, info@neues-schloss-meersburg.de
www.neues-schloss-meersburg.de



1712 war der „Neue Bau“ östlich der alten Meersburg fertig. Doch der Weg vom Verwaltungsgebäude zum Residenzschloss begann erst, als der berühmte Baumeister Balthasar Neumann das Treppenhaus entwarf. Erleben Sie die prächtigen Schlossräume, an deren Entstehung verschiedene Baumeister und Künstler beteiligt waren: Franz Anton Bagnato vollendete den Bau, Giuseppe Appiani sorgte für die farbenfrohen Fresken und Carlo Pozzi für die zauberhaften Stuckaturen. Der hinreißende Blick von der Schlossterrasse über den Bodensee bis zu den Gipfeln der Alpen begeistert jeden Besucher.

Öffnungszeiten & Führungen: April–November: tägl. 9.30–18.00 Uhr; November–April: Sa/So und Feiertage 12–17 Uhr, Führungen: täglich um 14 Uhr, im Winter So/Feiertag um 14 Uhr, Gruppenführungen und fremdsprachige Führungen auf Anfrage; zu Sonderführungen siehe Website.
Café im Neuen Schloss.





DER JAKOBUSWEG VON ULM NACH KONSTANZ

Pilgern durch's Himmelreich des BAROCK!

Man erkennt sie schon von der Ferne, die Jakobspilger, die auf historischen Pfaden durch Oberschwaben wandern. Die Jakobsmuschel am Rucksack, durchqueren sie Orte und Landschaften, Wälder und Felder auf dem langen Weg nach Santiago de Compostela, zum Grab des heiligen Jakobus.

Doch auch wer sich nicht der ganzen Strecke auf einmal gewachsen fühlt, sondern vorab einmal „schnuppern“ möchte, wie sich ein solches Pilgerdasein anfühlt, findet Inspiration und Begegnungen auf einer reizvollen Etappe. Von Ulm aus führt der Jakobsweg über Biberach und Steinhausen nach Bad Waldsee und weiter über Weingarten, Ravensburg, Brochenzell und Markdorf nach Meersburg und Konstanz. Der Weg streift dabei immer wieder Klöster, Kirchen und Kapellen entlang der Oberschwäbischen Barockstraße.

Der Weg ist mit der gelben Jakobsmuschel auf blauem Grund markiert. Viele Zeichen der mittelalterlichen Jakobuspilger legen Zeugnis ab von einem Kult, der heute mehr denn je Menschen in Bewegung bringt.

Unter www.oberschwaben-tourismus.de finden Sie Kartenmaterial sowie ein digitales Unterkunftsverzeichnis zum Jakobsweg von Ulm nach Konstanz.





DIE OSTROUTE

Das Herzogtum Schwaben, Ende des 10. Jahrhunderts entstanden, umfasste bis zu seiner endgültigen, rechtlichen Auflösung 1806 ein deutlich größeres Gebiet, als die Region, die wir heute mit Schwaben bezeichnen.

Das Gebiet des Herzogtum Schwaben reichte im Norden bis über den Neckar, im Westen schloss es sogar das Elsaß mit ein, im Süden gehörten große Teile der Schweiz und das heutige Vorarlberg dazu und die Ostgrenze lag östlich des Lech. Oberschwaben, als Teil des Herzogtums, bestand sowohl aus dem südöstlichen Teil Baden-Württembergs als auch dem südwestlichen Teil Bayerns.

Heute sind die Grenzen der Region nicht mehr genau zu definieren, in groben Zügen werden als Grenzverläufe aber natürliche Schranken genannt: von der Donau bis zum Bodensee, von der Schwäbischen Alb bis zur Iller. Aufgrund der historischen Hintergründe verwundert es dennoch nicht, dass auch bayerische Orte wie Memmingen, Ottobeuren und Kempten an der Ostroute der Oberschwäbischen Barockstraße liegen. Ein weiterer Grund: Der architektonische Baustil und künstlerische Ausschmückung der Bauwerke, die diesen ganz besonderen oberschwäbischen Barock ausmachen.

Zum Jahr 2020 wurde die Oberschwäbische Barockstraße um rund 55 Kilometer verlängert. Drei barocke Perlen erweitern fortan die Ostroute, jede davon lädt zum Staunen ein.

Orte und Sehenswürdigkeiten der Ostroute

Orte alphabetisch

Buxheim, Kartause	75
Illertissen.....	74
Kempton (Allgäu).....	77
KiBlegg im Allgäu	30/31
Leutkirch im Allgäu.....	80
Memmingen	76
Ottobeuren.....	78/79
Roggenburg, Kloster.....	73
Witzighausen.....	72
Wiblingen, Kloster.....	14



BAROCK **BESTAUNEN**



BAROCK **ERLEBEN**



BAROCK **ERLAUSCHEN**



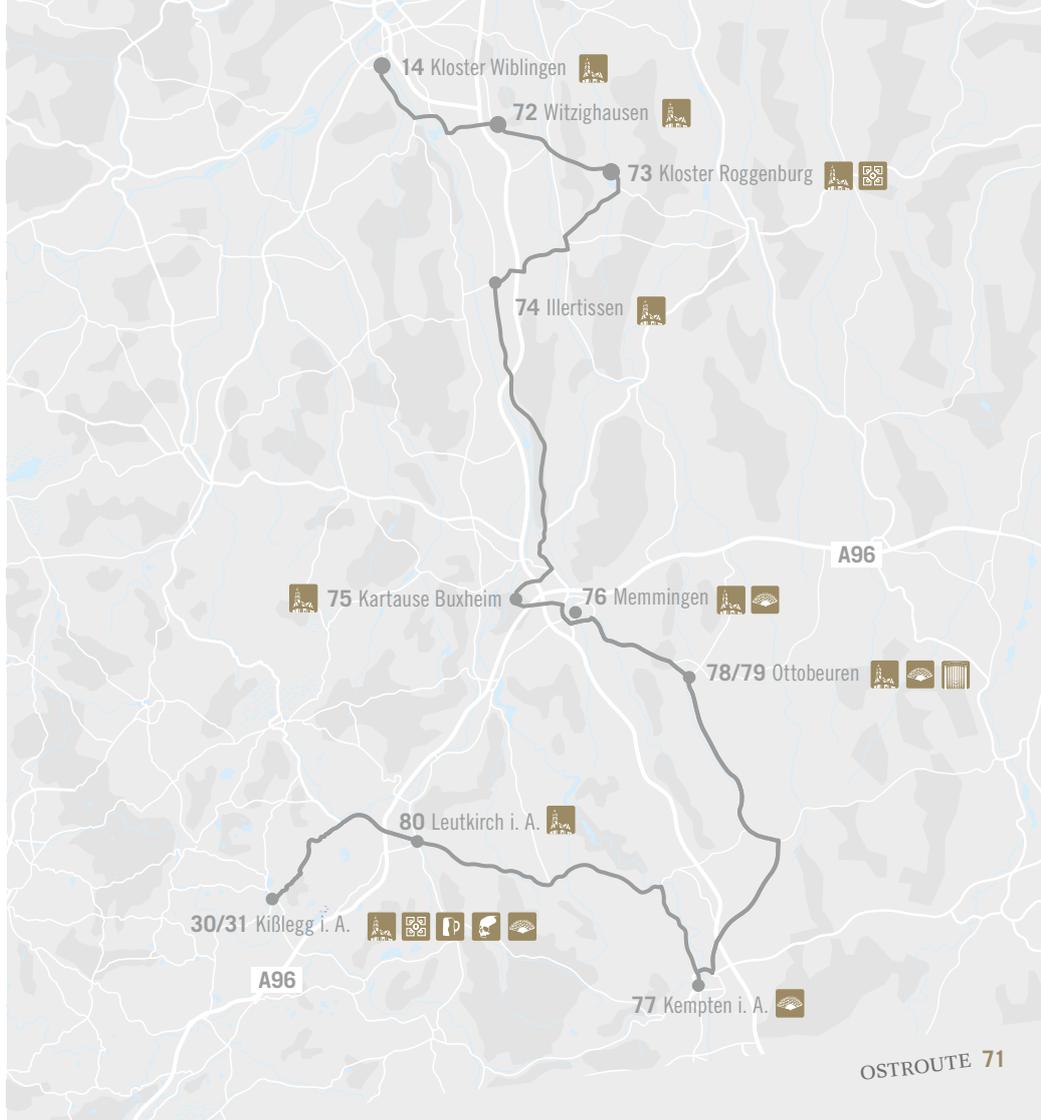
BAROCK **ERSCHAUDERN**



BAROCK **GENIESSEN**



BAROCK **ENTSPANNEN**



PFARR- UND WALLFAHRTSKIRCHE WITZIGHAUSEN

*Im Auftrag der Grafen Fugger Kirchberg-Weißenhorn hat der Elchinger Baumeister Christian Wiedemann die Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt von 1733 bis 1740 in Witzighausen erbaut. Wiedemann war zu der Zeit auch Bau-
direktor für die Klöster Wiblingen und Roggenburg. Die Kirche
liegt auf einer Anhöhe im kleinen Ort Witzighausen, Stadtteil
von Senden an der Iller. Sie gilt als wahres Schatzkästchen
des Rokoko in der Region.*

Pfarr- und Wallfahrtskirche Witzighausen
Marienstraße 4, 89250 Senden-Witzighausen
Tel.: + 49 (0)7307 22222
wullenstetten@bistum-augsburg.de
www.wallfahrt-witzighausen.de

Die äußerlich eher schlichte Kirche überrascht mit einer prachtvollen Innenausstattung. Die Deckenbilder malte der berühmte Augsburger Freskant Christoph Thomas Scheffler mit einem Gesellen innerhalb von 15 Wochen aus. Er stand damals auf dem Höhepunkt seines Schaffens. Ein besonderes Kleinod sind auch die Stuckarbeiten vom Wessobrunner Meister Gottlieb Finsterwalder. Die Gemälde in den Seitenaltären stammen vom Weißenhorner Maler Konrad Huber. Die Wallfahrt zu „Unserer lieben Frau von Witzighausen“ geht auf die Pestzeiten des 16. Jahrhunderts zurück. Das Patrozinium wird am 8. September gefeiert.

Öffnungszeiten täglich 8.30 bis 18.30 Uhr



KLOSTER ROGGENBURG

Das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg wurde 1126 gegründet. Bis zur Säkularisation erfüllte diesen Ort das geistliche Leben der Prämonstratenser, die die bis heute bestehende Barockanlage errichteten. Nach 180 Jahren besiedelte ab 1982 ein neuer Konvent die historische Klosteranlage und wirkt aktiv in der Seelsorge der Pfarreien.

Kloster Roggenburg
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg
Tel. +49 (0)7300 9600-0
info@kloster-roggenburg.de, www.kloster-roggenburg.de



KLOSTERANLAGE

Die Roggenburger Klosterkirche, eine der bedeutendsten Bauten des Rokoko in Schwaben, mit der „Großen Roggenburgerin“, die Hauptorgel der Kirche, lässt die Besucher in die Welt des Barock eintauchen. Das Klostergebäude, die Gartenanlage, der Meditationsgarten mit Efeu-Labyrinth und der Kräutergarten laden zum Verweilen ein. „Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele gern in ihm wohnt.“ Nach diesem Leitsatz der Hl. Teresa von Avila verköstigt der Kloster-gasthof die Gäste. Für Übernachtung stehen im 3*** Superior Hotel 25 Zimmer zur Verfügung. Weitere 55 Gästezimmer und Seminar-räume bietet das Bildungszentrum. Weit über die Region hinaus strahlt das Kulturprogramm „Roggenburger Sommer“ mit Orgelkonzert, Kirchen- und Kammerkonzerten. Im Klosterladen mit seiner Vino-thek finden Sie Produkte aus Klöstern Europas, Devotionalien sowie besondere Geschenkideen. Spazierwege durch die Klosterlandschaft laden ein, die Seele baumeln zu lassen. Das Kloster bietet den perfekten Ort, dem Alltag zu entfliehen und die klösterliche Ruhe zu genießen.



SCHLOSSKAPELLE ILLERTISSEN

Hoch über der Iller thront das Vöhlinschloss, markantes Wahrzeichen der Stadt Illertissen. Ursprünglich eine spätmittelalterliche Burg der Grafen von Kirchberg, erwarb die Memminger Patrizierfamilie Vöhlin 1520 die Herrschaft und ließ eine neue Schlossanlage im Stil der Renaissance erbauen. Ein besonderes Kleinod ist die Schlosskapelle im Vorderen Teil des Schlosses, die 1751 im Rokoko-Stil modernisiert wurde.

Vöhlinschloss

Schlossallee 23, 89257 Illertissen

Tel.: +49 (0)731 70401018

kreismuseen@ira.neu-ulm.de

www.landkreis.neu-ulm-tourismus.de/museen



Als Freskant war der Weißenhorner Kirchenmaler Franz Martin Kuen tätig, der auch das Kuppelfresko in der Bibliothek des Klosters Wiblingen geschaffen hat. Sein großes Vorbild war Giovanni Battista Tiepolo, in dessen Werkstatt er bei einem Italienaufenthalt gearbeitet hatte. Figuren des Haupt-Deckenbildes mit dem Thema „Mariä Himmelfahrt“ in der Schlosskapelle lassen denn auch Bezüge zu Fresken Tiepolos in der Kirche San Maria degli Scalzi in Venedig herstellen. Über der Empore hat sich der Maler selbstbewusst mit seinem Auftraggeber dargestellt. Eine prächtige Arbeit des Rokoko ist auch der weiß-goldenen gefasste Altar mit reichem Rocailledekor.

Öffnungszeiten: Donnerstag bis Sonntag und Feiertage 13 - 17 Uhr



KARTAUSE BUXHEIM

Von 1402 bis 1803 lebten in Buxheim Kartäusermönche in der Kartause Maria Saal. Die Blütezeit erlebte das Kloster zwischen 1680 und 1740. Die am besten erhaltene Kartausenanlage in Deutschland beherbergt heute das einzige deutsche Kartausenmuseum.

Heimatdienst Buxheim
Zimmerplatzstraße 7, 87740 Buxheim
Tel. +49 (0)8331 61804, info@heimatdienst-buxheim.de
www.kartause-buxheim.de

 Die ehemalige Reichskartause Buxheim, die besterhaltene Kartausenanlage im deutschsprachigen Raum, bietet dem Besucher vor allem barocke Kunstwerke internationalen Ranges. Pfarrkirche St. Peter und Paul, Annakapelle und Kartausenkirche sind Werke der berühmten Brüder Dominikus und Johann Baptist Zimmermann. Bilder von Johann F. Sichelbein und Johann G. Bergmüller, vor allem aber das grandiose hochbarocke Chorgestühl von Ignaz Waibl in der Kartausenkirche sind beeindruckend.

Im Sakralmuseum informiert eine Hörstation über das berühmte Buxheimer Orgelbuch. Modelle zeigen die Herstellung von Stuck, Stuckmarmor, Freskomalerei und Vergoldung. Im Kreuzgang und in drei ehemaligen Mönchszellen hat der Heimatdienst Buxheim das Kartausenmuseum mit hervorragenden Informationen über den Kartäuserorden und die Kartause Buxheim sowie über die verschiedenen Stifter der Mönchszellen ausgestattet.



MEMMINGEN

Fünf Tore, fünf Türme und die kilometerlange gut erhaltene Stadtmauer erzählen von über 850 Jahren Stadtgeschichte. Die historische Stadt – eine der besterhaltenen Altstädte Süddeutschlands – verführt durch ihren mittelalterlichen Charme jeden Kulturliebhaber.

Stadtinformation Memmingen
Marktplatz 3, 87700 Memmingen
Tel. +49 (0)8331 850172
info@memmingen.de, www.memmingen.de



KREUZHERRNKLOSTER MEMMINGEN

Das Kreuzherrnkloster Memmingen ist ein ehemaliges Kloster der Brüder vom Orden des Heiligen Geistes in Memmingen, dessen Anfänge bis ins 13. Jahrhundert zurückgehen. In einem dem Kloster angegliederten Spital verschrieb sich der Hospitalorden jahrhundertlang der Pflege von Kranken und Obdachlosen. Die ehemals gotische Spitalkirche wurde ab dem späten 17. Jahrhundert umfangreich barockisiert. Wertvoller Wessobrunner Stuck von Matthias Stiller mit Girlanden, Muscheln und Akanthusblättern sowie Fresken von Johann Friedrich Sichelbein können heute noch im ehemaligen Kirchenraum bestaunt werden. Der Kreuzherrnsaal ist heute Ausstellungsraum und Konzertsaal.

Öffnungszeiten:

April – Oktober: Di – So. 14 – 17 Uhr, zusätzlich Sa. 10 – 12.30 Uhr, Montag geschlossen. Der Kreuzherrnsaal kann auch außerhalb der Öffnungszeiten im Rahmen einer Stadtführung (1-1,5 Stunden 75,- Euro, maximal 30 Teilnehmer) besichtigt werden. Kreuzherrnsaal, Hallhof 5, 87700 Memmingen, www.memmingen.de



KEMPTEN (ALLGÄU)

Kempten, die einstige Römerstadt Cambodunum und jetzige Metropole des Allgäus, liegt an der Ostroute der Oberschwäbischen Barockstraße. Heutzutage als lebendige Einkaufsstadt und pulsierendes Veranstaltungszentrum mit ausgeprägtem Gastronomieangebot bekannt, blickt Kempten auf über 2.000 Jahre wechselvolle Stadtgeschichte zurück, die es bei einem Besuch zu erkunden gilt.

Kempten Tourismus

Rathausplatz 24, 87435 Kempten (Allgäu)

Tel.: +49 (0)831 960955-0, info@kempten-tourismus.de

www.kempten-tourismus.de



Der Archäologische Park Cambodunum erweckt die römische Ära der Stadt zum Leben. Die Prunkräume der Residenz sowie die barocke Basilika St. Lorenz – erster großer Kirchenneubau nach dem 30-jährigen Krieg – zeugen von der glanzvollen Epoche der Fürststäbte. Im unterirdischen Schauraum Erasmuskapelle sprechen die Mauern von Kemptens Historie als Doppelstadt, geteilt in Reichs- und Stiftsstadt, und das Kempten-Museum im Zumsteinhaus vereint Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt unter einem Dach.

TIPP: Wer Kempten bei einem geführten Rundgang kennenlernen möchte, ist bei der klassischen Stadtführung „Kempten erleben“ richtig. Diese findet ganzjährig samstags um 11 Uhr, von Mai bis Oktober zusätzlich montags und donnerstags um 11 Uhr und von November bis April zweimal im Monat sonntags um 14 Uhr statt.

Treffpunkt: Tourist Information Kempten, Rathausplatz 24. Diese Führung ist auch als Gruppenführung buchbar.



GRUPPENFÜHRUNG „BAROCK IN DER STIFTSSTADT“

Die Gruppenführung „Barock in der Stiftsstadt“ zeigt versteckte Winkel, weite Plätze und barocke Gärten, die das Stadtbild Kemptens bis heute prägen. Die prächtige Residenz stand neben schlichten Herberghäusern. Die Menschen arbeiteten in Manufakturen und am Hof.

Auskünfte und Buchung: fuehrungen@kempten-tourismus.de,
Tel. +49 (0)831 960955-25

OTTOBEUREN

Der Kneippkurort Ottobeuren wird in seinem Erscheinungsbild von der großartigen Barockbasilika und der mächtigen Klosteranlage geprägt. Basilika und Kloster sind heute noch Benediktinerabtei und der größte sakrale Komplex des 18. Jahrhunderts in Deutschland, „Schwäbisches Escorial“ genannt. Wir laden Sie herzlich ein, Ottobeuren und seine reizvolle Umgebung, das Kneippland® Unterallgäu, kennenzulernen.

Touristikamt Kur & Kultur
Marktplatz 14, 87724 Ottobeuren
Tel.: +49 (0)8332 921950
touristikamt@ottobeuren.de, www.ottobeuren.de



Ottobeuren liegt im reizvollen Günztal mit zahlreichen Bächen, weitläufigen Wiesen und einem nördlich gelegenen Biotopverbund. Das hügelige Voralpenland durchziehen zahlreiche Wander-, Rad- und Pilgerwege. Die Geschichte des Ortes ist geprägt von der im 8. Jh. gegründeten Benediktinerabtei und von Pfarrer Sebastian Kneipp, der im Jahr 1821 im zur Pfarrei Ottobeuren gehörenden Weiler Stephansried geboren wurde. Die Gesundheitslehre des „Allgäuer Wasserdoktors“ fand weithin Verbreitung. Bekannt ist Ottobeuren auch für seine Klassik-Konzerte von Mai bis September. Erstklassige Orchester aus dem In- und Ausland, ein überwältigendes Raumerlebnis in einer der schönsten Barockbasiliken mit der fast 40 Meter hohen Vierungskuppel sowie Meisterwerke der Kirchenmusik aus der Feder der größten Komponisten wie Bruckner, Händel oder Verdi: Die Basilika-Konzerte in Ottobeuren sind ein Erlebnis für Kulturgenießer. Zusätzlich finden im prachtvollen Kaisersaal der Benediktinerabtei hochkarätige

Kammerkonzerte statt. Flankiert von den 16 Statuen der Habsburger Kaiser und der meisterlich barocken Raumwirkung konzertieren internationale Ensembles ebenso wie Jugendsinfonieorchester.

Die Ostroute der Oberschwäbischen Barockstraße führt durch Ottobeuren. Seit der Gründung des Klosters leben und wirken hier bis heute ununterbrochen Benediktinermönche. Es ist der größte und besterhaltene sakrale Komplex des 18. Jahrhunderts in Deutschland.



MUSEUM DER ABTEI MIT BIBLIOTHEK UND KAISERSAAL

Öffnungszeiten: Von Palmsonntag bis Allerheiligen täglich 10-12 / 14-17 Uhr. In der übrigen Jahreszeit eingeschränkte Öffnungszeiten! Voraussichtlich ab September 2020 ist das Museum wegen Umbauarbeiten geschlossen. Informationen unter www.abtei-ottobeuren.de



BAROCKBASILIKA

Die Basilika St. Alexander und Theodor mit 16 Altären, 1.200 Engeln und rund 11.000 Orgelpfeifen an den drei Orgeln ist eine der schönsten deutschen Barockkirchen. Erbaut wurde sie von 1731 bis 1766.

Öffnungszeiten: 1. Nov. bis 30. April: 9 – 17 Uhr, 1. Mai bis 31. Okt.: 9 – 19 Uhr. Während der Gottesdienste und des Chorgebetes der Mönche, der Andachten und der Konzerte ist keine Besichtigung möglich.

Führungen: April bis Oktober, samstags 14:15 Uhr, Treffpunkt unter der Kanzel.

Konzerte: Seit 1949 werden in der Basilika und im Kaisersaal Konzerte von hohem Niveau geboten.

FÜHRUNG BASILIKA UND KLOSTERMUSEUM

Eine Führung durch die Basilika und ein Rundgang durch das Klostermuseum mit Besichtigung des Kaisersaals geben Eindrücke in die Blütezeit des Barock. Im Museum für zeitgenössische Kunst, direkt unterhalb der Basilika sind das Œuvre des Künstlers Diether Kunerth sowie wechselnde Ausstellungen internationaler Künstler zu sehen.

OTTOBEURER RIEPP-ORGELN

In den Sommermonaten finden an ausgewählten Samstagen um 16 Uhr Orgelkonzerte in der Basilika und der evangelischen Erlöserkirche statt. Die barocken Chor-Orgeln, erbaut von Karl Joseph Riepp, gelten handwerklich, konstruktiv, qualitativ und klanglich als Höchstleistung der Orgelbaukunst.

LEUTKIRCH IM ALLGÄU

Die Urbanität einer aufstrebenden Stadt und die Traditionen dörflicher Kultur begegnen sich in Leutkirch. Die gut 23.000 Einwohner leben je zur Hälfte in der Kernstadt und den acht Ortschaften. Die Stadt verdankt ihren Namen der „Leutkirche“ St. Martin. Sie war im Mittelalter das geistliche Zentrum der Region. Seit 1972 ist Leutkirch eine von drei Großen Kreisstädten im Landkreis Ravensburg.

Touristinfo Leutkirch

Marktstraße 32, 88299 Leutkirch im Allgäu

Tel.: +49 (0)7561 87154, touristinfo@leutkirch.de, www.leutkirch.de



HISTORISCHES RATHAUS

Repräsentativ und standesgemäß für eine ehemalige Freie Reichsstadt ist das in den Jahren 1740/41 erbaute Leutkircher Rathaus. Es zählt zu den bedeutendsten spätbarocken Profanbauten in Oberschwaben. Pilaster, Gesimse und mit Stuckwerk versehene Fenster gliedern die rote Fassade. Im Schwörssaal sieht man eine zum Schwur erhobene Hand - Erinnerung an den Schwörtag, an dem die Bürger den Eid auf die Stadtverfassung ablegten (und danach tüchtig zechten). Schönster Raum ist der Historische Sitzungssaal mit seinem Deckenstück von Johannes Schütz, einem Schüler des Wieskirchen-Baumeisters Dominikus Zimmermann. Die allegorischen Figuren mahnen die Ratsherren bis zum heutigen Tage, in allen Fragen korrekt und tugendhaft zu handeln. Vor allem sollen sie für Frieden und Gerechtigkeit eintreten, wie das im zentralen Bild eingefordert wird.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr; Donnerstag, 14 bis 17.30 Uhr. **Führungen:** auf Anfrage (bei der Touristinfo).



DIE SÜDROUTE

Die Südroute der Oberschwäbischen Barockstraße führt von Meersburg über Konstanz auf der Schweizer Bodenseeseite entlang, durch das österreichische Vorarlberg und zurück zum Anschluss an die Hauptroute in Langenargen. Die Oberschwäbische Barockstraße ist damit eine internationale Kultur- und Ferienstraße, die über die vier Routen die Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz auf besondere Weise kulturhistorisch verbindet.

Orte und Sehenswürdigkeiten der Südroute

Orte alphabetisch

Hilzingen	83
Langenargen	36
Meersburg, Neues Schloss.....	68
Insel Mainau	83
Trogen	82



BAROCK **BESTAUNEN**



BAROCK **ERLEBEN**



BAROCK **ERLAUSCHEN**



BAROCK **ERSCHAUDERN**



BAROCK **GENIESSEN**



BAROCK **ENTSPANNEN**



ÖSTERREICH

SÜDROUTE 81

TROGEN (CH)

Der Dorfkern von Trogen ist einzigartig durch sein Zusammenwirken von herrschaftlichen Steinpalästen aus barocker und frühklassizistischer Zeit mit appenzellischen Holzhäusern. Seine Gestalt zeugt von der Bautätigkeit der Familie Zellweger, die im Handel mit Leinwand und ab 1745 auch mit Rohbaumwolle und gemusterten Baumwolltüchern tätig war: mit Filialen in Lyon und Genua und Kunden in aller Welt.

Kantonsbibliothek Appenzell Außerrhoden
Landsgemeindeplatz 1, 9043 Trogen (CH)
Tel.: +41 (0)71 343 64 21
kontakt@jahrhundertderzellweger.ch, www.jahrhundertderzellweger.ch



KIRCHE UND GEMEINDEHAUS TROGEN

Während die äußere Gestalt protestantisch zurückhaltend wirkt, öffnet sich beim Eintreten in die Paläste eine Welt von Rokokostuckaturen, in der Kirche zusätzlich ergänzt durch Malereien. Im Rahmen von „Jahrhundert der Zellweger“, einem vielfältigen und öffentlich zugänglichen Angebot mit Ausstellung und Hörpfaden, können Sie auf eigene Faust auf dem Dorfplatz, in der Kirche und im Gemeindehaus Barock bestaunen und die mit der Textilhandelsfamilie Zellweger und den Gebäuden verbundenen Geschichten erlauschen. Ein Angebot von Führungen bietet Ihnen maßgeschneiderte Vertiefungen und Einblicke in noch mehr Gebäude.

Öffnungszeiten: Gemeindehaus Mo–Fr 8–17 Uhr, Kirche und Infostelle (Waschhäuschen) täglich 8–17 Uhr

Führungen: CHF 10.00 / Person für 15 bis 25 Personen,
www.jahrhundertderzellweger.ch/information (bitte frühzeitig buchen)



INSEL MAINAU

Frühling, Sommer, Herbst und Winter: Die Insel Mainau ist immer eine Reise wert. Der botanische Garten und Schlosspark Insel Mainau ist vor allem für seine vielfältigen Pflanzenschauen, seinen romantischen Rosengarten und das subtropische Flair der Zitrusammlung vor dem Barockschloss bekannt.



SCHLOSSANLAGE

Von Johann Caspar Bagnato zwischen 1739 und 1746 im barocken Stil erbaut, vermittelt die architektonisch höchst ausgewogene Schlossanlage einen Eindruck vom Repräsentationsstreben seiner Erbauer, der Deutschordensritter, die von 1271 bis 1806 Besitzer der Mainau waren. Für Besucher frei zugänglich ist das Erdgeschoss des Südflügels, welches das

Schlosscafé und die Schlossboutique beherbergt. Hier findet sich auch das Hutatelier von Diana Gräfin Bernadotte. In den Schlossräumlichkeiten im Erdgeschoss (Wappensaal und Kabinett) werden wechselnde Ausstellungen gezeigt. **Unser Tipp:** Einmal im Jahr, zum Gräflichen Schlossfest (1. bis 4.10.2020), öffnet die Gräfliche Familie Ihr Schloss zu den sonst nicht zugänglichen Räumen.



Mainau GmbH
78465 Insel Mainau
Telefon +49 (0)7531 303-0
info@mainau.de, www.mainau.de

HILZINGEN

Einzigartig seine Lage, faszinierend seine Vergangenheit: Das ist Hilzingen. Neben einem Ausblick in die malerische Landschaft und auf den Bodensee, bieten die erloschenen Vulkankegel Hohenstoffeln und Hohenkrähen, je nach Wetterlage, die Sicht auf die imposante Alpenkette der Schweiz und Österreich.



KIRCHE ST. PETER UND PAUL

Die Kirche ist ein bedeutendes Bauwerk des Spätbarock im süddeutschen Raum und stellt ein einzigartiges Zeugnis barocker Dorfkirchen dar. Das Innere besticht einerseits durch seine klare Struktur, andererseits zeichnet es sich durch eine sehr hohe Homogenität der Ausstattung aus. Anders als bei vielen Kirchen aus

dieser Zeit ist der Innenraum nicht überladen, sondern sehr fein proportioniert und gestaltet. Der Betrachter wird nicht überfrachtet; seine Blicke werden geschickt auf die damals wichtigen Aussagen des gegenreformatorischen Bildprogramms gelenkt. Das Zusammenspiel der einzelnen Kunsthandwerker verschmilzt zu einer Einheit. **Öffnungszeiten:** tagsüber geöffnet.



Gemeinde Hilzingen, Hauptstraße 36,
78247 Hilzingen, Tel. +49 (0)7731 3809-0,
gemeinde@hilzingen.de, www.hilzingen.de



TOURENANGEBOTE FÜR GRUPPEN ENTLANG DER OBERSCHWÄBISCHEN BAROCKSTRASSE

Diese Angebote sind buchbar für Gruppen ab 20 Personen bei:

art cities REISEN

art cities SERVICES GmbH
Marktstätte 28, 78462 Konstanz
Tel. +49 (0)7531 368900
Fax +49 (0)7531 3689010
info@art-cities-reisen.de
www.art-cities-reisen.de



WESTROUTE (2 NÄCHTE / 3 TAGE)

- 2 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im gehobenen Mittelklassehotel in Bad Saulgau
- Mittagsimbiss in einem Kulturcafé in Salem (1 Stück Quiche nach Wahl, Salat und 1 Freigetränk)
- Führung in der Wallfahrtskirche in Bad Schussenried-Steinhausen
- Eintritt und Führung „Barockerlebnis – Wunder des Stucks“ im Kloster und Schloss Salem
- Führung durch die Wallfahrtskirche Birnau
- Führung in der Beletage des Neuen Schloss Meersburg
- Vermittlung von Zusatzleistungen
- Freiplatz für den Fahrer im Einzelzimmer
- exklusive Kosten für An- und Abreise sowie Transportmittel vor Ort (z. B. Reisebus)
- Mindestteilnehmerzahl: 20 zahlende Personen

Preis pro Person

Ab 260 Euro im Doppelzimmer
Ab 340 Euro im Einzelzimmer

HAUPTROUTE (3 NÄCHTE / 4 TAGE)

- 3 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im gehobenen Mittelklassehotel in Biberach
- Führung im Zwiefalter Münster mit anschließender Bierprobe in der Schau-brauerei "Bierhimmel" in Zwiefalten
- Orgelkonzert in der Klosterkirche in Ochsenhausen
- Genussführung durch Wolfegg mit anschließendem „zogene Kiachla backen“ im Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben Wolfegg
- Führung durch die Wallfahrtskirche Bad Schussenried-Steinhausen
- Tour mit dem „fliegenden Pater Mohr“ durch das Kloster Schussenried
- Führung durch das Kloster Wiblingen
- Vermittlung von Zusatzleistungen
- Freiplatz für den Fahrer im Einzelzimmer
- exklusive Kosten für An- und Abreise sowie Transportmittel vor Ort (z. B. Reisebus)
- Mindestteilnehmerzahl: 20 zahlende Personen

Preis pro Person

Ab 355 Euro im Doppelzimmer
Ab 460 Euro im Einzelzimmer

OSTROUTE (3 NÄCHTE / 4 TAGE)

- 3 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im guten Mittelklassehotel in Kempten (Allgäu)
- Führung „Barock in der Stiftsstadt“ durch die typisch barocke Residenzstadt Kempten
- Führung durch die Basilika Ottobeuren
- Besichtigung des Kreuzherrnklosters in Memmingen und des Kreuzherrnsaals
- Führung durch die ehemalige Reichskartause Buxheim mit Besichtigung des Chorgestühls
- Führung durch das Neue Schloss Kißlegg
- Brauereibesichtigung in der Brauerei Farny in Kißlegg inkl. Umtrunk
- Eintritt und Führung im Vöhlenschloss in Illertissen mit Kapelle und Bienenmuseum
- Führung und Führung in Klosterkirche, Refektorium und Bibliothek des Prämonstratenserkloster Roggenburg
- Führung in der Wallfahrtskirche Witzighausen
- Vermittlung von Zusatzleistungen
- Freiplatz für den Fahrer im Einzelzimmer
- exklusive Kosten für An- und Abreise sowie Transportmittel vor Ort (z. B. Reisebus)
- Mindestteilnehmerzahl: 20 zahlende Personen

Preis pro Person

Ab 250 Euro im Doppelzimmer

Ab 340 Euro im Einzelzimmer

BAROCKTAGE (3 NÄCHTE / 4 TAGE)

- 3 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im guten Mittelklassehotel in Bad Waldsee inkl. abendliches Barockmenü
- geführter Spaziergang durch Bad Waldsee
- Führung durch das Kloster Wiblingen
- Besuch im Schloss Bad Wurzach
- geführter Spaziergang durch das Wurzacher Ried
- Besichtigung der Katharinenkirche in Wolfegg
- Orgelkonzert in der Pfarrkirche in St. Verena in Rot a. d. Rot
- „Biberacher Barock Spezial“ mit Stadt-Verführung inkl. Museumsbesuch mit Besichtigung des Dinglinger Blumenkorbs
- Führung durch das Hohenzollernschloss Sigmaringen mit anschließendem Besuch der Josefskapelle
- Vermittlung von Zusatzleistungen
- Freiplatz für den Fahrer im Einzelzimmer
- exklusive Kosten für An- und Abreise sowie Transportmittel vor Ort (z. B. Reisebus)
- Mindestteilnehmerzahl: 20 zahlende Personen

Preis pro Person

Ab 389 Euro im Doppelzimmer

Ab 445 Euro im Einzelzimmer



#wirsindbarock

Folgen Sie uns auf Instagram oder Facebook und zeigen Sie uns Ihren persönlichen BAROCK-Schnappschuss mit den Hashtags #wirsindbarock und #visitoberschwaben.

 www.facebook.com/oberschwabenallgaeu

 www.instagram.com/oberschwabenallgaeu



Impressum

Herausgeber: Oberschwaben Tourismus GmbH, Bad Schussenried,
www.oberschwaben-tourismus.de

Gestaltung: Zone für Gestaltung, Ravensburg, www.gestaltung.zone

Druck: Holzer Druck und Medien, Weiler im Allgäu, www.druckerei-holzer.de

Bildnachweis:

Titel: Kloster Ochsenhausen © Stefan Kuhn

S. 3: Bibliothekssaal Kloster Schussenried

S. 5: Bild Faselhannes © Andreas Riedmiller

S. 10/11 und S. 67: Basilika Birnau

© Achim Mende

S. 18-19: Bilder: © Agentur Fouad Vollmer
Mittelbiberach

S. 27: Luftaufnahme Schloss Wolfegg

© Achim Mende

S. 29: Bild: Isny Marketing GmbH

© Thomas Gretler

S. 39: Bild Stiller Bach © Reinhard Jakubek

S. 43: Oberschwäbisches Museumsdorf

Kürnbach © Landratsamt Biberach

S. 60: Blick über die Stadt Mengen

© Achim Mende

S. 61: Josefskapelle Sigmaringen

© Rainer Löbe

S. 64-65: Bilder © Ferienregion Nördlicher
Bodensee

S. 68: Staatliche Schlösser und Gärten

Baden-Württemberg, Neues Schloss Meers-
burg, Treppenhaus © Franco Fassnacht

S. 72: Bilder: © Agentur Fouad Vollmer
Mittelbiberach

S. 73: Bild © Karlheinz Thoma

S. 74: Vöhlenschloss: © Agentur Fouad
Vollmer Mittelbiberach; Porträtmalerei
© Norbert Riegenmann

S. 76: Kreuzherrnsaal Memmingen

© W. Schwarz

S. 78-79: Bilder: © Walter Engel, Touristik-
amt Ottobeuren, Christian Prager

S. 80: Historischer Sitzungssaal im Rathaus
Leutkirch © Bruno Kickner

S. 84: Basilika Weingarten © Anja Köhler

S. 87/U3: Rokoko-Gruppe Biberach beim
Auftritt in Meßkirch © Büro für Regional-
kultur eG Rückseite: Stuckdecke Schloss

Achberg © Ines Denningr

Alle Angaben nach bestem Wissen jedoch
ohne Gewähr und rechtliche Verbindlichkeit
(Stand Feb. 2020), (Preis-)Änderungen vor-
behalten. Mit freundlicher Unterstützung



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ





BAROCKWOCHE

Zum Schwelgen schön!

Ausgefallene kulinarische Ausflüge, Musik aus dem 18. Jahrhundert und Führungen durch die Prachtbauten des Rokoko; in der BAROCKwoche, die jeweils ab dem 2. Samstag im August stattfindet, ist regelmäßig viel geboten. Die Stationen entlang der Oberschwäbischen Barockstraße gewähren einen Einblick in das Leben und die Kunst der Barockzeit und bieten eine Woche lang unterschiedliche Programmpunkte an.

Alle Informationen und das detaillierte Programm erhalten Sie unter www.himmelreich-des-barock.de

Oberschwaben Tourismus GmbH

Neues Kloster 1

D-88427 Bad Schussenried

info@oberschwaben-tourismus.de

www.oberschwaben-tourismus.de

 www.facebook.com/oberschwabenallgaeu

 www.instagram.com/oberschwabenallgaeu

